

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890

41 (10.4.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-670585](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-670585)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Jahressubscription Preis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 5.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 41.

Donnerstag, den 10. April.

1890.

Allerhöchste Cabinetsordre.

Der „Reichs-Anzeiger“ brachte am Sonnabend einen kaiserlichen Erlass, der von neuem Kunde giebt, mit welcher hohen sittlichen Ernst Kaiser Wilhelm seinen schweren Beruf auffaßt, wie er mit größter Energie strebt, überall, wo sich Zustände herausgebildet haben, die mit der Zeit einen nachtheiligen Einfluß auf das Zusammenleben der Nation ausüben könnten, dieselben auf dem Wege vernünftiger, zeitgemäßer Reformation zu beseitigen, ja, wie er mit fester Hand die Art an die Wurzel eines Baumes legt, dessen Zweige nicht mehr kräftig genug zu gedeihen scheinen.

Wir geben nachstehend den Wortlaut des kaiserlichen Erlasses wieder, der durch sich selbst die berechtigte Sprache spricht. Derselbe lautet:

„Ich habe Mich bereits am Neujahrstage den commandirenden Generalen gegenüber hinsichtlich des Officier-Erlases für die Armee ausgesprochen. Seitdem sind Mir neben den sonstigen Eingaben über die zur Zeit üblichen Privatzulagen und über die Gehaltsabzüge der Officiere auch die Nachweisungen über den Stand an Officier-Aspiranten vorgelegt worden. Dieselben liefern den Beweis, daß in der Armee nicht überall nach gleichen Grundsätzen verfahren wird, und sehe Ich Mich deshalb veranlaßt, Meiner beglücklichen Willensmeinung für alle Betheiligten in eingehender Weise erneut Ausdruck zu geben. Die allmähliche Vermehrung der Cadres der Armee hat die Gesamtzahl der etatmäßigen Officiersstellen beträchtlich erhöht. Für dieselben einen geeigneten und möglichst zahlreichen Ersatz zu schaffen, ist ein dringendes Erforderniß, ganz besonders im Hinblick auf die Ansprüche, die der Kriegsfall an die Armee stellt. Gegenwärtig weisen fast alle Regimenter der Infanterie und der Feld-Artillerie erhebliche Lücken auf. Diese Lage macht die Heranziehung eines ausreichenden und geeigneten Ersatzes zu einer von Tag zu Tag wichtigeren und ernsteren Pflicht der Truppen-Commandeure. Der gesteigerte Bildungsgrad unseres Volkes bietet die Möglichkeit, die Kreise zu erweitern, welche für die Ergänzung des Officiercorps in Betracht kommen. Nicht der Adel der Geburt allein kann heutzutage wie vordem das Vorrecht für sich in Anspruch nehmen, der Armee ihre Officiere zu stellen. Aber der Adel der Gesinnung, der das Officiercorps zu allen Zeiten befehlt hat, soll und muß demselben unverändert erhalten bleiben. Und das ist nur möglich, wenn die Officier-Aspiranten aus solchen Kreisen genommen werden, in denen dieser Adel der Gesinnung zu Hause ist. Neben den Sprossen der adligen Geschlechter des Landes, neben den Söhnen Meiner braven Officiere und Beamten, die nach alter Tradition die Grundpfeiler des Officier-Corps bilden, erblicke Ich die Träger der Zukunft Meiner Armee auch in den Söhnen solcher ehrenwerther bürgerlicher Häuser, in denen die Liebe zu König und Vaterland, ein warmes Herz für den Soldatenstand und christliche Gesinnung gepflegt und anregend werden. Ich kann es nicht gut heißen, wenn manche Commandeure sich für die Heranziehung des Officier-Erlases eigene, einseitige Grundsätze schaffen, wenn beispielsweise die Grenzen der erforderlichen wissen-

schaftlichen Bildung so eng gezogen werden, daß für die Annahme eines jungen Mannes die Ablegung der Abiturienten-Prüfung als unabwiesbare Bedingung hingestellt wird. Ich muß es mißbilligen, wenn der Eintritt abhängig gemacht wird von einer übermäßig hohen Privatzulage, welche die Söhne wenig begüterter, aber nach Gesinnung und Lebensauffassung dem Officier-Corps nabestehender Familien der Armee fernhalten muß. Um solchen Unzuträglichkeiten Einhalt zu thun, spreche Ich Meinen Willen dahin aus, daß in der Regel die Commandeure bei der Infanterie, den Jägern, der Fuß-Artillerie und den Pionniere nicht mehr als 45 Mk., bei der Feld-Artillerie nicht mehr als 70 Mk., und bei der Cavallerie nicht mehr als 150 Mk. an monatlicher Zulage fordern sollen. Daß die Verhältnisse großer Garnisonen und speciell diejenigen der Truppenteile des Garde-Corps geringe Erhöhungen erforderlich machen können, verkenne Ich nicht. Aber Ich erachte es als den Interessen der Armee nachtheilig, wenn bei der Infanterie und den Jägern u. d. d. Forderungen an Privatzulagen bis auf 75 und 100 Mk. — an einzelnen Stellen sogar darüber hinaus — gesteigert sind, und wenn dieselben bei der Cavallerie, namentlich bei der Garde, eine Höhe erreicht haben, welche es dem ländlichen Grundbesitzer nahezu unmöglich macht, die Söhne der ihm lieb gewordenen Wasse zuzuführen. Mit solchen übertriebenen Ansprüchen wird der Officier-Erfolg nach Umfang und Beschaffenheit beeinträchtigt. Ich will nicht, daß in Meiner Armee das Ansehen der Officier-Corps nach der Höhe der Eintrittszulage bemessen werde, und schätze diejenigen Regimenter besonders hoch, deren Officiere sich mit geringen Mitteln einzurichten und doch ihre Pflicht mit der Befriedigung und Freubigkeit zu erfüllen wissen, die den preussischen Officier von altersher ausgezeichnet haben. In diesem Sinne mit Aufbietung aller Kräfte zu wirken, ist die Aufgabe der Truppen-Commandeure. Unausgesetzt haben sie es sich klar zu machen, daß es heutzutage mehr wie je darauf ankommt, Charaktere zu erwecken und groß zu ziehen, die Selbstverleugnung bei ihren Officiere zu heben, und daß hierfür das eigene Beispiel in erster Linie mitwirken muß. Wie Ich es den Commandeure erneut zur Pflicht mache, den mancherlei Auswüchsen des Luxus zu steuern, die in kostspieligen Geschenken, in häufigen Festessen, in einem übertriebenen Aufwand bei der Geselligkeit und ähnlichen Dingen zu Tage treten, so halte Ich es auch für angezeigt, der Auffassung nachdrücklich entgegenzutreten, als sei der Commandeur selber vermöge seiner Dienststellung zu umfangreichen Ausgaben für Repräsentationszwecke verpflichtet. Ein jeder Officier kann sich durch angemessene Förderung einer einfachen, standesgemäßen Geselligkeit Verdienste um seinen Kameradenkreis erwerben; zum „Repräsentiren“ aber sind nach Meinem Willen nur die commandirenden Generale verpflichtet, und darf es in Meiner Armee nicht vorkommen, daß gutgediente Stabsofficiere mit Sorgen den Geldopfern entgegensehen, die mit dem etwaigen Erreichen der Regiments-Commandeursstellung vermeintlich ihrer warten. Ich werde Mir von Zeit zu Zeit neben den Eingaben über die Officier-Aspiranten Nach-

weisungen über die bei Truppenteilen üblichen Zulagen und die Gehaltsabzüge vorlegen lassen. Wie Ich hiermit bestimme, daß Mir solche Officiere namhaft zu machen sind, welche den auf Vereinfachung des Lebens gerichteten Einwirkungen ihrer Vorgesetzten nicht entsprechen, so werde Ich die Commandeure wesentlich mit danach beurtheilen, ob es ihnen gelingt, einen geeigneten und ausreichenden Nachwuchs an Officiere heranzuziehen und das Leben ihrer Officier-Corps einfach und wenig kostspielig zu gestalten. Ich wünsche von Herzen, daß ein jeder Meiner Officiere nach erfüllter Pflicht seines Lebens froh werde. Dem überhandnehmenden Luxus in der Armee muß aber mit allem Ernst und Nachdruck entgegengetreten werden.

Berlin, den 29. März 1890.

Wilhelm R.“

Rundschau.

— Der „Reichs-Anzeiger“ bringt folgende Verordnung, betreffend die **Einberufung des Reichstags**, vom 8. April 1890:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen u. c. verordnen auf Grund des Artikels 13 der Verfassung, im Namen des Reichs, was folgt:

Der Reichstag wird berufen, am 6. Mai dieses Jahres in Berlin zusammenzutreten, und beauftragen Wir den Reichskanzler mit den zu diesem Zweck nöthigen Vorbereitungen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insignel.

Gegeben Berlin, den 8. April 1890.

(L. S.)

Wilhelm.

von Caprivi.

— Zu dem angeblichen **Erlaß des Kaisers** über die Officiere schreibt die „Nat.-Ztg.“: Wie uns gemeldet wird, ist in den Kreisen, für welche die Verordnung bestimmt sein soll, bis jetzt nichts von dem Erlaß einer solchen bekannt und man bezweifelt deshalb, daß eine solche überhaupt ergangen ist.

— Der **Kaiser** wird gegen den 20. April die Königin von Großbritannien in Darmstadt besuchen. Nicht ausgeschlossen ist von dieser Reise ein kurzer Ausflug nach den Bogen zur Auerbahnjagd.

— Der **Reichskanzler v. Caprivi** richtete an den italienischen Ministerpräsidenten Crispi ein Schreiben, in welchem er sich eingehend über die Fortführung und Weiterentwicklung der europäischen Friedenspolitik ausspricht. Wie schwere Pflichten ihm das anvertraute Amt auch mitbringe, so werde er es stets entsprechend den Ideen seines Vorgängers verwalten, welche Ausfluß des kaiserlichen Willens und des friedfertigen deutschen Nationalgeistes seien. Er bitte daher, auch ihm die vertrauensvolle Unterstützung zu gewähren, damit der Dreibund und sein Erfolg, der Friede, gesichert bleibe. Das Festhalten am Dreibunde bildet nach wie vor Grundlage und Ausgangspunkt der Haltung Deutschlands. Auch an den Grafen Kalnoky richtete der deutsche Reichskanzler ein Begrüßungsschreiben, welches demselben durch den Prinzen Reuß übergeben wurde.

— In **Friedrichsruhe** liefen am 1. April so viel Telegramme an den Fürsten Bismarck ein, daß die Telegraphenbeamten mit deren Verwältigung nicht fertig werden konnten. Am 2. April waren noch 2000 Telegramme zu bearbeiten. Mehrere Personen waren mit dem Eröffnen der Briefe und sonstigen Sendungen beschäftigt. Das große Haus bot noch nicht den genügenden Raum, alle die angekommenen Geschenke und Angebinde enthaltenden Kisten und Kasten unterzubringen, viel weniger ihnen einen geeigneten Platz anzuweisen. Viele Gepäckstücke waren am 2. April des-

Hierzu zwei Beilagen.

halb noch gar nicht geöffnet worden und mußten in der Wagenremise untergebracht werden. Der große Empfangssaal ist in einen Blumengarten verwandelt. Friedrücksrupe wird, dem „Gamb. Corr.“ zufolge, der dauernde Aufenthalt des Fürsten bleiben. Es beabsichtigt derselbe für die seiner Person näherstehenden Beamten nicht weit vom Schlosse Wohnung zu erbauen.

Nach Mittheilungen, welche die „Nat.-Ztg.“ für zutreffend hält, dürfen die dauernden Mehrausgaben, welche durch die erwartete **Militärvorlage** bedingt werden, sich auf jährlich 18 Mill. Mark belaufen.

Das „Militär-Wochenbl.“ bringt in seiner letzten Nummer einen Artikel über die **zweijährige Dienstzeit**, in welchem es nach den Eingangsworten heißt: „Abgesehen von der ökonomischen Seite — eine zweijährige Dienstzeit würde sich bekanntlich sehr viel kostspieliger gestalten als die dreijährige — möchten wir die heutigen Zeitverhältnisse für die denkbar ungünstigsten halten, um an den Bestimmungen der Wehrpflicht zu rütteln. Die Konsequenzen der Einführung einer so hoch entwickelten Präzisionswaffe, wie unser neues Infanteriegewehr in Verbindung mit einem fast rauchlosen Pulver sind zunächst nur theoretisch zu erörtern. Eins liegt indeß schon heute unbestritten fest, daß die Handhabung dieser Waffe, wenn anders sie ihre große Aufgabe erfüllen soll, ganz bedeutend gesteigerte Anforderungen an die Einzelausbildung des Soldaten stellt. Nicht das Schießen allein, auch das Entfernungsschätzen, die Wahl der Ziele, Stellung des Wirtes, die Feuerart, die Benutzung des Geländes — alles dies sind Umstände, die ja auch bisher eine hoch bedeutsame Rolle spielten, deren Bedeutung sich aber insofern steigert, als einer größeren Präzision gegenüber auch auf größere und schnellere Verluste zu rechnen ist, mithin die Momente weit häufiger werden, in denen der Mann, seiner Führer beraubt, sich selbst überlassen ist oder selbst die Führung von Kameraden übernehmen muß. In dem blutigen Ringen des Infanteriekampfes gipfelt die Gefechtsfähigkeit auch der nächsten Kriege. Die höchsten Anforderungen werden an diese Waffe gestellt, und eine Ausbildung wird erforderlich, welche für die große Waffe unseres Erlasses nur durch die Gewöhnung zu erreichen ist. Unter diesen Umständen eine Verkürzung der Dienstzeit einführen, wäre ein Experiment, für welches Niemand die Verantwortung übernehmen dürfte. Im Uebrigen können wir es auf das Bestimmteste aussprechen, daß eine derartige Absicht der Regierung auch nicht im Entferntesten vorliegt.“

Die Bewegung, die sich Frankreichs aus Anlaß der ersten Manöver mit dem rauchlosen Pulver bemächtigt hat und die nichts anderes will, als Abschaffung aller Uniformstücke mit grellen, weit sichtbaren Farben, gibt der „Straß. Post“ Anlaß zu **Vorschlägen für die deutsche Heeresverwaltung**, die immerhin der Beachtung werth erscheinen. Das Blatt schreibt: Für unsere deutsche Heeresverwaltung ergibt sich aber auch aus diesen Erfahrungen die dringende Pflicht, eine Vereinfachung der Uniformen vorzunehmen. Weg mit allem Ueberflüssigen! Alles Blinkende und Leuchtende in farbigem Tuch und Metall ist überflüssig, und, wie wir sehen, auch gefährlich. Man kann sich die Zukunftsumform, welche allein als selbstthätig auf dem „rauchlosen“ Schlachtfelde gelten kann, etwa so denken: Waffenrock und Hose in neutraler Farbe, welche leicht „im Gelände verschwindet“; also etwa grau, graublau, braun, moosgrün. Dieser Anzug könnte mit Vermeidung aller breiten farbigen Aufschläge, Kragen und Verschönerungen durch farbige Paßpfeifungen sehr geschmackvoll ausgestattet werden. Die Knöpfe am Rock werden auf 6 vorn, zum Zuknöpfen, und auf 2 hinten über dem Schoße zum Tragen des Säbelgurtbeschränkt. Die Kopfbedeckung ist von allem überflüssigen Metall und Zierrat zu befreien. Diese trotz aller Einfachheit immer noch gefällig hergestellte Uniform wird dem zahlenden Volke um 50 pCt. billiger zu stehen kommen und dem wehrhaften Volke 100 pCt. mehr persönliche Sicherheit bieten. Diese einfache Uniform, welche vor kurzem nur als wünschenswerth erschien, erscheint jetzt als eine Nothwendigkeit. Wir haben augenblicklich eine Uniform, welche ihren Träger durch ihr Leuchten und Blinken weithin verräth und wir brauchen eine Uniform, welche auf dem „rauchlosen“ Schlachtfelde der Zukunftskriege ihren Träger möglichst unsichtbar macht.

Das „Mil.-Wochenbl.“ selbst hat bereits die Abschaffung des Infanteriehelmes, der das Schießen im Liegen erschwere und im Sommer höchst lästig sei, und seine Ersetzung durch die lässliche Schützenkappe, sowie ferner die Beseitigung des Stehtragens empfohlen. In anderen Preßorganen wird angekündigt, daß die Einführung des rauchschwachen Pulvers zur Beseitigung alles blinkenden Uniformschmuckes und aller grellen und hellen Ausstattungsstücke nöthige. Man könne fortan nur solche Kleidungen zulassen, welche thunlichst „im Gelände verschwinden.“

Gegen die **Arbeitseinstellung am 1. Mai** hat sich nunmehr auch der socialdemokratische Abgeordnete Liebtnecht ausgesprochen; er erklärt:

„Der Pariser Congressbeschluss fordert bloß eine Manifestation zu Gunsten des Arbeitsfundamentes und der internationalen Arbeiterkämpfe-Gesetzgebung, und er

überläßt den Arbeitern der verschiedenen Länder, die Art und Form der Manifestation zu bestimmen. Ich bin aber der Meinung, daß in Deutschland, von anderen Ländern zu schweigen, die Möglichkeit nicht vorhanden ist, für den 1. Mai d. J., der ein Donnerstag ist, und dem in dem größten deutschen Staat ein kirchlicher Feiertag vorausgeht, ein allgemeines Feiern der Arbeit zu erwirken. Der Versuch könnte nur zu schweren Conflicten führen, und da er an den meisten Orten unzweifelhaft misslingen würde, der Wirkung der Manifestation nur Abbruch thun.“

In unterrichteten Kreisen ist man auf ein **militärisches Einschreiten** bei künftigen Auslandsereignissen durchaus gefaßt und der Ansicht, daß dergleichen nicht mehr lange ausbleiben könne.

Die **englischen Zeitungen** besprechen die jüngste Cabinetsordre des Kaisers Wilhelm in überaus günstigem Sinne. Der „Standard“ meint, der Erlaß enthalte eine der populärsten von den vielen vom Kaiser eingeführten Reformen. Nach dem „Daily Telegraph“ hat sich der Kaiser Europa gegenüber als aufklärerischer Reformator offenbart, der eifrig bemüht sei, die Wohlfahrt der Unterthanen zu befördern. Er sei vor der Welt erschienen als Friedensstifter, Philanthrop und Freund der Arbeiter. Die letzte Ordre zeuge von Wohlwollen gegen die Officiere und von Gerechtigkeit gegen die bisher ausgeschlossenen Classen. Die „Daily News“ nennt den Kaiser den merkwürdigsten Mann unserer Zeit, einen der wenigen Herrscher, welche ihr Amt ernst nehmen.

Das Pariser Blatt „Soir“ bringt in seiner letzten Nummer unter der Ueberschrift: „**Die Deutschen in Paris**“ folgende Mittheilung:

„Aus einer vom Polizeipräsidenten veranlaßten Zusammenstellung geht hervor, daß in der Stadt Paris augenblicklich 30,229 Deutsche leben, außerdem in den Arrondissements Sceaux und Saint-Denis 5489; auf das ganze Seine-Departement kommen also insgesammt 35,718, und zwar 20,471 Frauen und 15,247 Männer — also eine recht artige Ziffer. Unter je 1000 Einwohnern von Paris sind hiernach 12 Deutsche zu rechnen; mit einer noch höheren Verhältnisziffer sind einzig und allein die Belgier vertreten. Diese Zahlen sprechen für sich und bedürfen keiner Erklärung; es ist wohl an der Zeit, daß die Regierung sich nach Mitteln umsieht, um diesem Eindringen der Teutonen in Paris zu begegnen.“

Die Wiener „Neidwacht“ meldet aus Warschau, daß **Rußland** auf Einführung des Repetiergewehres definitiv verzichtete und sich für das kleinkalibrige Verdan-Gewehr mit Anbringung einer Ladebeschleunigung entschieden habe. Die Grenzwaache und die an den Grenzen stehenden Schützenabtheilungen werden namhaft vermehrt, jedoch im Momente einer etwaigen Kriegserklärung eine 60 bis 70 Schützen-Bataillone, 64 Grenzwaach-Compagnien und 18 Cavallerie-Regimenter starke, rund 70,000 Gewehre, 11,000 Säbel und 300 Geschütze zählende Quantität in's Treffen geschickt werden kann.

Zwei wichtige Nachrichten laufen telegraphisch aus **Sanibar** heute ein:

Banaherie und Jekasi haben sich mit dem Rest ihrer Truppen Major Wismann ergeben.

Die Deutschen machen große Anstrengungen, die Emin Pascha-Expedition baldmöglichst abzusenken. Major Wismann braucht 700 Träger, die Semjoe Goetsee für ihn engagirt.

Original-Correspondenzen und Notizen.

Die Wahl des Herrn **Landgerichtsraths Dr. Hoggemann** zum Bürgermeister unserer Stadt (s. heut. Stadtratsh. Bericht) ist gewiß im Sinne der ganzen Bürgerschaft. Man hätte schwerlich eine geeignetere, mit den städtischen Verhältnissen vertrautere Persönlichkeit finden können, als die des einstimmig Gewählten, der seit Jahren den Vorsitz des Stadtraths führte.

Se. Majestät der **Kaiser** wird dem Vernehmen nach auf der Durchreise von Wilhelmshaven nach Berlin am 23. d. Mts. in Oldenburg einige Stunden verweilen.

Militärisches. Hirsemann, Nosarzt vom 2. Hannov. Feld-Art.-Regmt. Nr. 26, zum Ober-Nosarzt beim Ulman-Regmt. Prinz August von Württemberg (Posen) Nr. 10 ernannt.

Von 24 den 1. October beim Infanterie-Regiment Nr. 91 eingetretene Einjährig sind nicht weniger als 18 zu Gefreiten befördert, 14 sind am 1. April neu eingetreten.

Postalisches. Der Oberpostdirectionssecretär Zanner ist von Oldenburg nach Greiz, der Oberpostdirectionssecretär Höler von Gumbinnen nach Oldenburg und die Postsecretäre Bude und Brandes von Berlin nach Oldenburg verlegt. Der Postassistent Sprid ist in Gleseth etatsmäßig angestellt worden.

Bei der **land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft** sind bis jetzt 698 Unfälle zur Anmeldung gekommen.

Dem Bericht des Herrn Stadtbaumeisters Noack über die projectirte **Canalisation der Stadt Oldenburg** entnehmen wir Folgendes: Die jetzt bestehende Entwässerung der Stadt durch Straßen- und offene Gräben ist durchaus ungenügend. Die Nothwendigkeit derselben: Verunreinigung des Untergrundes, Erzeugung überfließender Ausdünstungen, Durchfeuchtung der Wohnungen durch Grundwasser sind geeignet, die Disposition für Infectionskrankheiten sehr zu erhöhen. Außerdem erwachsen bei dem jetzigen System technische Schwierigkeiten in der Abführung des aus der Stadt abgehenden Hauswassers zur Zeit der aufgehobenen Vorflut, Unannehmlichkeiten und Verkehrerschwierigkeiten. Diese Nothwendigkeit und Schäden lassen sich durch Anlage einer zweckentsprechenden Canalisation in Verbindung mit einer Wasserleitung und Errichtung eines zweckmäßigen Abtrittsystems beseitigen. Es empfiehlt sich die Anlage eines Pumpwerks, welches ein Gebiet von ca. 11,000 ha zu entwässern hat. Der günstigste Platz für dasselbe ist die Jordanspiege. Mit dem Pumpwerk ist eine Wehranlage zweckshaltung eines angemessenen Wasserstandes in Haaren und Gausbüte zu verbinden, sowie ein Freigerinne, um, falls nicht gepumpt wird, den beiden Flüssen freien Abfluß zu gewähren. Die Kautschische Kreiselpumpe ist die beste. Die auszufließende Wassermasse wird für das ganze Niederflugsgebiet ca. 480 cbm per Minute betragen; es sollen zunächst aber nur 300 cbm geleistet werden, die mit einer Dampfmaschine von 180 indicirten Pferdekraften zu bewältigen sind. Die Kosten des Pumpwerks belaufen sich auf 200,000 M., die jährlichen Betriebskosten auf 13,360 M. nach erfolgter Amortisation auf 4,360 M. Ist die Aufstellung einer zweiten Maschine zur Bewältigung der übrigen 180 cbm per Minute erforderlich, so kommen dauernd 500 M. Unkosten hinzu. Zwecks Anlage eines unterirdischen Canalelement wurde in der ganzen Stadt ein doppeltes Nivellement ausgeführt. Die Canäle können sich auf einen in der Heiligengeiststraße sämtlich Rohrcanal von 0,2 bis 0,6 m Durchmesser sein. Die Betriebs- und Unterhaltungskosten belaufen sich für das ganze Jahr auf ca. 2300 M. Die Kosten für das ganze Canalisationsproject werden 800,000 M. betragen. Es wird vorgeschlagen, zunächst die Heiligengeist- und Radorferstraße, einen Theil der Alexander- und die Lindenstraße, danach die Ziegelfeld- und Donnerstagschloßstraße mit Canälen zu versehen, zwischen durch oder hinterher das Gaarenthorviertel.

Die vom früheren **Oberbürgermeister von Schrend** gegen das über ihn gefällte Urtheil des Landgerichts eingelegte Revision soll, wie es heißt, zurückgewiesen sein.

Bezugnehmend auf die von uns gebrachte Notiz, daß der nächste „Familienabend“ im **Evangel. Jünglingsverein** am Sonntag nach Osnern stattfinden werde, theilen wir mit, daß der genannte Termin um 14 Tage hinausgeschoben wird, der betreffende Abend also am Sonntag, den 27. d. Mts., fällt.

Unglücksfall. Gestern Abend erlitt der Bremser C. beim Zuge nach Wilhelmshaven in Folge Zuschlagens einer geöffneten Wagenthür, hinter welcher derselbe mit dem Nachschießen der Fahrkarten beschäftigt war, eine Quetschung des linken Unterschenkels. Der Verletzte wurde mittelst Sonderzuges von Rastade nach hier abgeholt und im hiesigen Krankenhaus untergebracht, woselbst vom anwesenden Arzt erfreulicherweise constatirt werden konnte, daß die Verletzung keine erhebliche sei.

Zwei **Bagabonden** versuchten am zweiten Oftertage, Abends zwischen 6 und 7 Uhr, in Hengillage einen Einbruch, wurden aber von den Bewohnern festgenommen. Leider gelang es dem einen, zu entkommen.

Unheimlicher Fund. Am 2. Oftertage wurde hinter einem Walle in der Nähe des Artillerie-Schießplatzes an der Dfener Chaussee die Leiche eines etwa halbjährigen, beilebenden Kindes gefunden. Dieselbe schien noch frisch zu sein und war mit Nafensücken zugebedt, jedoch nur die Füße hervorsteckten. Ueber die Herkunft der Leiche ist bis jetzt nichts Näheres bekannt. Höchstwahrscheinlich liegt ein Mord vor. Die Leute, welche die Leiche gefunden, haben den Fall zur Anzeige gebracht und die gerichtlichen Nachforschungen sind im Gange. Wie man erzählt, soll die Mutter des Kindes ein Dienstmädchen hiesiger Stadt sein.

Wie wenig vorsichtig stellenweis mit **gerichtlichen Vorladungen** verfahren wird, dürfte folgender Vorfall zeigen. Ein Landmann aus Rathhausen, welcher eine Vorladung in der Bäderischen Untersuchungsache vor das Landgericht in Münster erhalten hatte — Bäder dürfte auch hier noch bei Wandem in gutem Andenken stehen — erschien am 9. d. Mts. mit der Vorladung beim hiesigen Landgerichte und wurde hier erst seines Irrthums gewahrt. Abgesehen von andern Eventualitäten werden Telegraphen- und Reisekosten dem Landmann eine empfindliche Lehre für die Zukunft sein.



— **Unsere Bauern** sind dies Jahr sein heraus. Der Graswuchs auf den Wiesen läßt nichts zu wünschen übrig, und in Moorrien, Butjadingen und Jeverland hat man bereits vor Ostern das Jungvieh ausgetrieben.

— **Turnerisches.** Es kann für die weitere Verbreitung und Verallgemeinerung der deutschen Turnerei nur von Vorteil sein, wenn Aerzte, zumal wenn sie zugleich auch praktische Turner sind, immer wieder den Werth und Nutzen regelrechter körperlicher Übungen hervorheben und auf die herrlichen Folgen des regelmäßigen Turnens in Wort und Schrift hinweisen und aufmerksam machen. Unermüdlich thätig ist nach dieser Seite Dr. F. A. Schmidt in Bonn, dessen Aufsätze und Artikel, in der „Deutschen Turnzeitung“ veröffentlicht, viel Anregung und Belehrung geben. Er beleuchtet und kritisiert in den ersten Nummern der „Deutschen Turnzeitung“ von 1890 in eingehender Weise den Gebrauch und Werth gymnastischer Maschinen und Geräte, deren Erfinder in großer Uebertreibung die Anwendbarkeit und Erfolge dieser kunstreichen Gerätschaften verbreiten und ausposaunen. Trotz vielfacher Zeugnisse und Empfehlungen von Seiten sachverständiger Autoritäten kommt Dr. Schmidt nach Vorführung und Prüfung der verschiedenen Unterfaktungsgeräte zu dem Ergebnisse und Schluß, daß die Maschinengymnastik zwar einzelne Muskelgruppen stärkt und kräftigt, daß man aber auf andere Weise, mit anderen gymnastischen Geräten (Reck, Barren, Pferd, Bock, Eisenstab, Hantel) dieselben günstigen Wirkungen in derselben Zeit und mit demselben Aufwande von Anstrengung viel umfangreicher und allseitiger erreichen könne. Dem Turner, meint Dr. Schmidt, dem ein so mannigfaltiges Reges und Ueben seiner Leibeskräfte geläufig ist, kommen natürlich solche meist einseitige künstliche Bewegungsarten sehr kraus vor. Was aber bei der Maschinengymnastik ganz außer Acht gelassen ist, führt Dr. Schmidt weiter aus, das ist die Verbindung der Muskelbewegung mit freudiger Gemüthsregung, mit angenehmer Nerventhätigkeit, die Erregung von Lustgefühlen. Und die ist nicht nur beim gesunden, sondern auch, und zwar erst recht, beim kranken Menschen werthvoll. Die frische Wanderung auf einer Turnfahrt in Gottes freier Natur durch Feld und Wald, das Tummeln in Luft und Licht belebt Herz und Sinne; das Gemüth wird freudig auf dem Turnplatze erregt beim Gelingen verschiedener Bewegungsanforderungen, welche man durch fortgesetzte Uebung zu überwinden lernt. Wie viel Anregung und Anspannung genährt der Wettstreit bei Leibesübungen in Gemeinschaft und angenehmer Gesellschaft von Freunden und Altersgenossen; wie steigert sich dann die Leistungsfähigkeit und Ausdauer. Möchten doch immer mehr Jünglinge aus eigener Anschauung und Erfahrung auf dem Turnplatze erkennen und einsehen, daß fortgesetzte Leibesübungen den Körper allseitig kräftigen und stärken und im Geiste Frohsinn und Lebensmuth wecken und erhalten.

— Die Wohlthat der **Krankenpflege durch Diaconissen**, welche die Stadtgemeinde Oldenburg schon seit Jahren genossen, wird jetzt auch der Landgemeinde zuteil werden, denn speciel für diesen Bezirk sind zwei Schwestern bestellt. Die Pflege der Kranken bei Tage wie zur Nacht wird unentgeltlich geleistet. Das Diaconissenhaus hofft sich schadloß halten zu können durch die Geschenke der Begüterten und Vermächtnisse wohlthätiger Seelen.

X Bürgerfelde. Am zweiten Oftertagmorgen gingen in der Nähe des Bürgerbusches die Pferde eines Landmanns durch und rasteten die Chaussee nach der Alexanderstraße entlang, wo sie von dort beschäftigten Arbeitern aufgehalten wurden. Der das Fuhrwerk führende Knecht fiel von dem auseinanderbrechenden Wagen und wurde von den Pferden noch ein Stück mitgeschleift, trug aber glücklicherweise nichts wie eine ungefährliche Verletzung des Armes davon.

— **Delmenhorst.** Am Oftermontag verunglückte auf dem Bahnhofe Delmenhorst in der Nähe der westlichen Einfahrtsweiche Abends 9 Uhr eine ältere Frau, indem dieselbe das Gleis überschreitend, von einer Rangirungsmaschine erfasst und getödtet wurde. Der Name der Verunglückten hat noch nicht festgestellt werden können. Herzliche Hilfe war unmittelbar nach dem Eintritt des Unglücks zur Stelle, aber leider vergebens, da die Frau bereits verstorben war. Die Ursachen und näheren Umstände des Unglücks bedürfen noch der Aufklärung.

Aus dem Jeverlande.

„Dort, wo auf schwerem Klei
Man schöne Früchte zieht
Und wo im schönen Mai
Der Raps so herrlich blüht.
Dort, wo in Stadt und Land
Die Sängervögel weht,
Und wo der Bauernstand
Im Fetz spazieren geht.“

So heißt es in dem bekannten jeverländischen National-

liebe. Der Jeverländer kann auch mit Recht so singen. Wenn der Raps auch noch nicht blüht, so hat er doch schon Köpfe und kann noch vor Mai zur Blüthe kommen. Nicht minder gut als diese Erstlingsfrucht stehen Roggen und Gerste, vornehmlich der Weizen. Der Graswuchs läßt nichts zu wünschen übrig. Die Wiesen zeigen schon ein kräftiges Grün und werden hoffentlich nach wenigen Wochen zahlreiche Heerden nähren. Dann kann der Bauer auch ja im Fetz oder vielmehr zwischen Fetz spazieren gehn.

— **Von der Küste.** Zum 9. April wird auf der Schilliger Rbebe das Artillerieschulsschiff „Mars“ erwartet, welches daselbst seine alljährlichen Schießübungen abhält. Troßdem es mit seinem fortwährenden Kanonendonner die Anwohner nicht gerade angenehm unterhält, wird es doch als alter lieber Bekannter begrüßt.

— **Abbehanen.** Für den abgegangenen Spritzenmeister, Herrn Kaufmann Büling, ist vor einigen Tagen Herr Kaufmann Gotes gewählt worden.

— **Schwarden.** Die Festtage haben in den Berkehr zwischen hier und Wilhelmshaven wieder frisches Leben gebracht, denn aus weiter Ferne hatten sich Touristen eingestellt. Mit dem 15. d. Mts. tritt der Sommerfahrplan in Kraft; bis dahin fährt das Dampfboot „Schwarden“ von hier Morgens 7 Uhr und Nachmittags 3 Uhr.

— **Stadt- und Butjadingerland.** Infolge der warmen Witterung sprießt der Hauptstamm des Rapses rasch empor und kann in kurzer Zeit schon Blüthenknospen treiben. Dem Landmann ist es lieber, wenn die Aeste sich gleich von den Wurzeln aus abzweigen und die Entwicke lung der Pflanze nicht zu rasch fortschreitet, weil er dann auf eine bessere Ernte hoffen kann. Prachtvoll steht die Wintergerste und der Graswuchs der Wiesen ist so üppig, daß bereits viel Vieh, selbst Milchkühe, schon ausgetrieben sind.

Landtag.

Die außerordentliche Versammlung des Landtags ist durch Se. Excellenz den Herrn Minister Jansen heute, Mittwoch den 9. April, mit folgender Rede eröffnet worden:

„Meine hochgeehrten Herren!

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mich beauftragt, Sie bei Ihrem Zusammentritt freundlich zu begrüßen.

Die außerordentliche Berufung des Landtags ist veranlaßt durch die Dringlichkeit einiger größerer Aufwendungen aus dem Erneuerungsfonds der Eisenbahnverwaltung, für welche es nach den bestehenden Bestimmungen Ihrer Mitwirkung bedarf. Es beziehen sich dieselben zum Theil auf die Vorbereitung einer in Folge der Verkehrsteigerung der letzten Jahre nothwendig gewordenen Erweiterung des Hauptbahnhofes Oldenburg, zum Theil auf die Herstellung einer zweiten Längspier-Anlage in Nordenham, über deren Benutzung für einen längeren Zeitraum ein Abkommen mit dem Norddeutschen Lloyd getroffen worden ist. Auch wird Ihnen ein mit der Königlich Preussischen Staats-Eisenbahnverwaltung abgeschlossener Vertrag wegen der Oldenburgischen Mitbenutzung des neuen Bahnhofes in Bremen vorgelegt werden, welcher in einigen untergeordneten Punkten Abweichungen von dem vom Landtage genehmigten Staatsvertrage mit Bremen vom 8. März 1864 enthält und deshalb der Zustimmung des Landtags bedarf.

Einige andere Vorlagen, welche Sie beschäftigen werden, betreffen minder wichtige Gegenstände.

Im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs erkläre ich nunmehr den Landtag für eröffnet!

Stadtmagistrat und Gesamtstadtrath.

Sitzung vom 5. April 1890.

Tagesordnung: Wahl eines Bürgermeisters.

Die heutige Sitzung fand unter dem Vorsitz des Herrn Altesors Rathsrath statt. Der Vorsitzende theilte der Versammlung mit, daß das Großherzogliche Staatsministerium, dem die bisher wegen der Wiederbesetzung der Bürgermeisterstelle stattgehabten Verhandlungen der städtischen Collegien einberichtet seien, dahin entschieden habe, es sei mit der Wiederbesetzung der Stelle des Bürgermeisters vorzugehen, weil diese Stelle als erledigt unter allen in Betracht kommenden (den Lesern bekannten) Umständen anzusehen sei; so sei denn auf heute die Vornahme der Wahl eines Bürgermeisters anberaumt.

Die hieran sich schließende Wahlhandlung hatte vermöge gesetzlicher Vorschrift mittelst Stimmzetteln in geheimer Abstimmung zu geschehen, denn eine andere Bestimmung der Gemeindeordnung, diejenige, daß Wahlen durch Acclamation geschehen können — findet auf die Wahlen zur Besetzung der Aemter im Stadtmagistrat nicht Anwendung.

Das Wahlergebnis war, daß alle abgegebenen Stimmzettel mit dem Namen des

Herrn Landgerichtsraths Dr. Roggemann beschrieben waren; derselbe war darnach einstimmig gewählt.

An die Wahlhandlung reihte sich sodann der ebenfalls einstimmige Beschluß der Collegien an, daß das Gehalt des Erwählten auf 7200 Mk. festgesetzt werde.

In Sachen der städtischen Schulen wurde dann noch ein Beschluß gefaßt, dahin gehend, daß vorübergehend ein seminaristisch gebildeter Lehrer in dem städtischen Schuldienst verwandt werden könne.

Stadtmagistrat, Gesamtstadtrath und Stadtrath.

Sitzung vom 8. April 1890.

I. Gesamtstadtrath.

1. Der Former Friedrich Barfuß hatte im Jahre 1887 durch seine Entfernung von hier sich der damals beabsichtigten Verweisung in die Zwangsarbeitsanstalt entzogen. Seit kurzem wieder nach Oldenburg zurückgekehrt, hat er die früher gegen ihn erhobenen Beschwerden neu belebt und dargethan, daß die Unterbringung seiner Person in die Zwangsarbeitsanstalt nothwendig und für seine Familie eine Wohlthat ist. Der Gesamtstadtrath stimmte denn auch heute der Verweisung des Barfuß auf 2 Jahre zu, es sei denn, daß die Armencommission es für möglich halte, den Barfuß, welcher vorübergehend im Armenarbeitshaus ist, dort durch scharfe Controllen zu geregelter Arbeit und Lebensweise anzubahnen.

II. Stadtrath.

In Sachen der Abfuhr des Inhalts der Kübel und Aschkasten und des Straßenehrrechts hat eine Commission des Magistrats und Stadtraths vorgeschlagen, nach dem Muster holländischer Städte diese Abfuhr seitens der Stadt selbst in die Hand zu nehmen, aus den abgefahrenen Stoffen Kompost bilden zu lassen und solchen veräußern zu halten. Es würde mit Einführung einer solchen Einrichtung die Verpflichtung der Einzelnen, die Straßen zu reinigen, fallen, dagegen eine Abgabe von jedem Hause zu entrichten sein, welche nach den katastralen Miethwerthen bemessen etwa zu betragen haben würde:

Miethwerthssatz	48—105 M.	1 M 50 S
	120—180 „	4 „ —
	210—300 „	8 „ —
	360—600 „	12 „ —
	675 M und höher	18 „ —

(Bis 36 M einschl. frei.) Bei der heutigen Verathung hatte ein Antrag, welcher dahin ging, daß die Stadt die Abfuhr zc. nicht selbst übernehmen, sondern einem Privatunternehmer übergeben möge, nur die Stimme des Antragstellers für sich, und es wurden die Anträge der Commission und ein Statutentwurf im Princip und in erster Lesung angenommen.

3. Mit der Ueberrnahme eines dem früheren Hülfswächter Schwabe geleisteten Vorstusses von 27 M auf die Stadtkasse erklärte sich der Stadtrath einverstanden, weil Schwabe zum Ersatz nicht fähig ist.

4. An Stelle des auf sein Ansuchen abgehenden Hauptmannes der Spritze Nr. II, Herrn Kaufmanns Lehmann, wurde der Herr Kaufmann Stoppensbrink gewählt.

5. Statt des Armenvaters Herrn Ellinghaus wurde der Herr Kupfer Haake als solcher erwählt.

Nicht beschloßen wurde heute über die Unterhaltungspflicht der Anlieger des Wasserzuges Nr. 56, welcher hinter dem Amtsgerichtsgebäude und weiter nach der Gafstraße zu fließt,

auch nicht über die vom Stadtmagistrat beantragte Ueberrnahme der Schräferstraße als öffentlichen Gemeindegeweg,

noch auch dreitens über Differenzen wegen Bezahlung einer Rechnung für Malerarbeiten beim Rathhausbau.

Aus der sodann folgenden vertraulichen Verathung ist zu berichten, daß der Herr Schulamts Candidat Lübeck bei der Ober-Realschule auf ein Jahr mit einem Gehalt von 1800 Mk. und der Herr Schulamts Candidat Ries auf ein halbes Jahr mit einem Gehalte von 900 Mk. für dieses halbe Jahr engagirt werden und daß der Herr Lehrer Weidemann von der Stadtschulden-schule einstweilen an die Vorschule versetzt wird, sowie daß der Herr Schulamts Candidat Dr. Kohn als unbeförderter Hilfslehrer auf 8—10 Stunden wöchentlich bei der Ober-Realschule eintritt.

Ein Antrag des Stadtmagistrats, daß einer in den Jahren 1867/77 bei der Cäcilien-Schule beschäftigt gewesen. Handarbeitslehrerin eine jährliche Pension von 375 Mk. bewilligt werden möge, wurde nicht genehmigt.

Oldenburg, 9. April. Coursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.		
	gekauft	verkauft
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	107,45	107,45
8 1/2 pSt. do.	101,30	101,85
8 1/2 pSt. Oldenburg. Consols	101,50	102,50
(Stück 100 Mk. im Verkauf 1/4 pSt. höher.)		
4 pSt. Oldenburg. Communal-Anleihen	101,50	102,50
4 pSt. do.	101,75	—
(Stück von 100 Mk.)		
8 1/2 pSt. Oldenburg. Communal-Anleihen	100	101
8 1/2 pSt. Oldenburg. Bodencredit-Pfandbriefe (handbar)	101	102
8 1/2 pSt. Friesenburger Kreis-Anleihe	100	101
8 1/2 pSt. Landessächliche Central-Pfandbriefe	98,95	—
8 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe (steht in pSt. notirt)	131,80	132,30
4 pSt. Gutin-Bücker Prior.-Obligationen	101,50	—
8 1/2 pSt. Hamburger Rente	100,70	—
8 1/2 pSt. Hamburger Staats-Anleihe von 1887	99,95	—
8 1/2 pSt. Bremer do. von 1887	—	—
und 1888	100,40	—
8 pSt. Baden-Badener Stadt-Anleihe	91	92
4 pSt. Preussische consolidirte Anleihe	—	—
8 1/2 pSt. do. do. do.	101,60	102,15
5 pSt. Italienische Rente	—	93,25
(Stück von 20.000 fr. und darüber.)		
5 pSt. Italienische Rente	—	93,50
(Stück von 4000, 1000 und 500 fr.)		
4 pSt. Römische Stadt-Anleihe II. — VI. Serie	—	86,75
4 pSt. Sardin. Eisenbahn-Priorit. II. Serie, garantirt	—	84,85
(Stück von 500 Lire im Verkauf 1/4 pSt. höher.)		
8 pSt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantirt	—	57,35
(Stück von 500 Lire im Verkauf 1/4 pSt. höher.)		
8 1/2 pSt. Schwedische Staats-Anleihe von 1888	—	—
8 1/2 pSt. Schwedische Hypothek-Pfandbriefe	—	—
4 pSt. Pfandbr. d. Braunschw. Hammov. Hypothekbank	100,30	—
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Aktion-Bank	100,60	—
4 pSt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth. u. Wechselbank	100,45	—
8 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	95,65	96,40
5 pSt. Borussia-Prioritäten	100	—
5 pSt. Bielefelder Prioritäten	100	—
4 1/2 pSt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	103,50	—
4 pSt. Glasbütten-Priorität, rückzahlbar 102	100,50	—
Oldenburgische Landesbank-Aktion	—	—
(40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. December 1889.)		
Oldenb. Portug. Dampfsch.-Wech.-Aktion	—	—
(4 pSt. Zins vom 1. Jan. 1889.)		
Oldenburger Glasbütten-Aktion	—	—
(4 1/2 pSt. Zins vom 1. Januar 1889.)		
Warps-Spinnerei-Stamm-Aktion, Stück 1000 Mk. (franco Zins)	—	80
Wechsel auf Amsterdam kurz, für 100 in Mk.	168,35	169,15
" " London " für 1 £.	20,815	20,415
" " New-York " für 1 Doll. "	4,15	4,20
Holländische Banknoten für 10 Gulden "	16,79	—
An der Berliner Börse notiren gestern:		
Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank-Aktion 170,50 pSt. bez. G.		
Oldenburg. Eisenbütten-Aktion (Kugelform) 121 pSt. G.		
Oldenb. Bergsch.-Gesellschaft-Aktion per Stück 123 Mk. B.		
Discount der Deutschen Reichsbank 4 pSt.		

Für Aufbewahrung oder Rücksendung ungelangter Manuscripte, Bücher u. dgl. machen wir uns nicht verbindlich. D. Red.

Station Oldenburg, Winterfahrplan 1889.		
An von	Richt.	Ab nach
7,27, 10,57, 1,53, 5,24,	Leer	7,55, 2,30, 6,30, 9,20,
7,45, 11, 1,58,	WIL-	7,45, 11,55,
5,3, 8,28,	hilven	3,35, 9, 9,15,
7,25, 11,51,	Bre-	6,16, 8,3, 11,5,
2,10, 5,4, 9,1,	men	2,10, 6,13,
1,30 *		3,40,
7,33, 9,46,	Osnab.	7,55, 11,4,
1,56, 5,3,	Qua-	2,17, 5,55,
9,33,	denbr.	8,33,

Der mit * bezeichnete Zug wird nur Sonntags gefahren.

Kirchennachricht.

Am Sonnabend, 12. April:
Abendmahls-gottesdienst (11 Uhr): Pastor Partisch.
Beichte (3 Uhr): Külsprebiger Wilkens.

Anzeigen.

Gerstenfuttermehl pr. Sack, 150 Pfd., Mk. 8.50.
Mais, Maismehl, Delftuchen und Reinfutchen empfiehlt billigst
J. D. Willers.

Gelbes Kiesland ohne Steine für Garten-Anlagen liefert gut und billig.
W. Deffen. Lehmkuhle.

Zu verm. zum 1. Mai cr. eine an der Johannisstraße hierf. bel. Unterwohnung mit Garten.
G. Mennen. Rechnungssteller, Bergstr. 5.

H. Rogge's Auktions-Saal,

Gänzingstr. 10 und Markt Nr. 11.

Am Mittwoch, den 16. April d. J., Morgens 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr anfgd., sollen folgende Gegenstände, als:

5 Sophas, 22 Tische, 90 Rohre, Küschens- und Polsterstühle, 21 Commoden, 15 Kleiderschränke und Schifftiere, 1 mahag. Büffet, 2 do. Secretaire, 2 do. Schreibtische, 1 do. Stehspiegel, 1 Ausziehtisch für 24 Personen, 26 Bettstellen, 5 Küchenschränke, 6 Waschtische, 20 große und kleine Spiegel, gr. Filtrierfaß, Hängelampen, Betten und Bettzeug, Schlaf- und Pferdebedcken, Gardinen, Portiären, Schirme, Wand- und Taschenuhren und viele sonstige Sachen,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

F. Lenzer.

Zwangsversteigerung.

Am

Sonnabend, den 12. April d. J.,

Nachmittags 5 Uhr,

kommen beim Wirt Schütte zu Osterburg nachfolgende Sachen, als:

1 Sopha, 2 Commoden, 1 Nähmaschine, 1 Kuh, 1 Schrank, 1 Schreibtisch, 1 Eschrank, 1 Kleiderschrank und andere Gegenstände

zum öffentlich meistbietenden Verkauf.

Manthey,

Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 11. April d. J.,

Nachmittags 4 Uhr, werde ich im Auktionslocale hieselbst nachfolgende Gegenstände, als:

4 Glasschränke mit Untersätzen, 2 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Spiegel und andere Sachen,

öffentlich meistbietend versteigern.

Manthey,

Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 10. April d. J.,

Nachmittags 5 Uhr, kommen beim Gastwirt Doodt hieselbst nachfolgende Gegenstände, als:

1 Kiste, 1 Vendule, 1 Verticov, 1 Regulator, 2 Spiegel, 1 Eschrank, 1 kleines Pult mit Aufsatz und 1 Tisch, zum öffentlich meistbietenden Verkauf.

Manthey,

Gerichtsvollzieher.

Hochzeits- u. Geburtstags-Geschenke enorm billig! Bazar Gebrüder Strube.

519 Kilometer (= 322 1/2 Meile) wurden auf unserm Premier-Touren-Safety auf der Landstraße zurückgelegt (Weltrecord).

Wir suchen auf sofort einen

General-Vertreter,

dem wir zur Fahrrad-Ausstellung

unsere Räder leihweise gratis liefern.

Hillman, Herbert & Cooper.

Fabriken in Coventry, London und Dover.

Größte Fahrradfabrik der Welt.

Adressen von Rescriptanten sind sofort an

Herrn Hillman, postlagernd Bremen,

zu richten.

Zu verkaufen: Bettstelle, billig.

Nelkenstraße 6 (oben).

patten. Geht auf sofort ein Gesell auf bauende Arbeit.

G. Bruns, Schneider.

Gesucht ein Kellnerlehrling.

Friedrichs,

Bremen, Buchstraße 48.

Orig.-Schloßfreiheitloose:

1/1. 1/2. 1/4. 1/8.
M 66. — M 33. — M 16.50 M 8.25

ohne Provisionsberechnung.
Kölver, Frankfurt a/M., Oberweg 28.



Carl Wille,

Küper, Staustr. 10,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Holzwaaren, als: Waschröge, Waschröcke, Blumenfüßel, Balgen, Eimer, Butterkannen, Milch- und Futterkannen, Butterformen, Giergestelle, Mollen, Spaten und Harfen für Kinder, Holzspanntöfel, Kochlöfel und Schlege, Blasebälge und sonstige Haushaltungs-Gegenstände zu billigen Preisen.

Edewecht. Mit dem heutigen Tage habe ich mich hieselbst als

Sattler und Tapezier

niedergelassen und bitte um geneigten Zuspruch.

Carl Tanten.

Gesucht ein Schuhmachergesell.

Zooft, Wallstr. 10.

Ein tüchtiges Mädchen, im Waschen, Haus- und Küchenarbeit erfahren, für einen aus 8 Personen bestehenden Haushalt per 1. Mai. Näheres bei

Fran Follers,

Bremen, Verderstraße 31.

Dammwardermoor. Gesucht ein Schmiedegesell.

G. Aud.

Osternburger Turn-Verein.

Zur Feier des

14. Stiftungsfestes

findet

am Sonntag, den 13. d. M.,

Nachmittags 4 Uhr,

ein Schauturnen in der Turnhalle statt, dem sich Abends in der „Harmonie“ ein Commerc anschließt.

Am Dienstag, den 15. d. M.,

Abends 8 Uhr,

BALL

in Becker's Etablissement.

Die Mitglieder werden zur zahlreichsten Theilnehmung freundlichst eingeladen.

Der Turnrath.

„UNION.“

Sonnabend, den 12. April:

V. öffentliches Sinfonie-Gesellschafts-Concert.

Solist Herr Concertmeister Mehring.

Sinfonie C-dur von Mozart.

Anfang 8 Uhr.

Von 9 Uhr ab Entree 30 Pfg.

Hüttner, Königl. Musikdir.

Schweizerhalle.

Täglich Auftreten neuer Specialitäten:

Fräulein Conrad, Fräulein Waldoni,

" Eighorn, " Nabenius,

" Robby, " Reimers,

" Böhle, Herr Neffeld.

Achtungsvoll

A. Dreher.

Dem Herrn B. B. heute zu seinem 82. Geburtstag ein donnerndes Hoch, daß der ganze Bürgersech wackelt.

Of he sich woll wat marken let?

Großherzog. Theater.

Donnerstag, den 10. April. 94. Vorstellung im Ab.

Die Eine weint, die Andre lacht.

Schauspiel in 4 Acten von Dumasoir und Keranion. Hierauf:

Aus Liebe zur Kunst.

Schwank in 1 Act von G. v. Moser.

Musik von Conradi.

Cassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Notizen.

Beichta. 7. April. Ende voriger Woche wurden hier bereits im freien Lande Spargel geleschen. (Becht. Ztg.)

Bremen. Bekanntlich wird der Kaiser während seines Besuchs hier selbst am 21. d. M. auch das Innere der Börse in Augenschein nehmen. Wie wir nun hören, wird bei dieser Gelegenheit beabsichtigt, dem Kaiser nach einer Begrüßung durch den Präsidenten der Handelskammer, Herrn Dr. H. Meier jun., eine musikalische Huldigung darzubringen, wozu Herr Professor Erdmannsdörfer eine Composition für gemischten Chor und Orchester nach einem Gedicht von Herrn Dr. Vultzhaupt entworfen hat.

Ein schweres Unglück ereignete sich Montag Nachmittag auf der Langenstraße, wo die vierjährige Tochter des Wirths Landsberg aus der Pieperstraße unter die Räder eines Pferdebahnwagens gerieth und so schwere Verletzungen davontrug, daß sie schon bald darauf starb. Der Kutscher des Wagens stellte sich sofort selbst der Polizei, wurde aber von dieser wieder entlassen, da ihn anscheinend kein Verschulden trifft. (Wef.-Ztg.)

Aus der Reichshauptstadt. Der Centralauschuß für das 10. deutsche Bundeschießen hatte sich an den Kaiser mit der Bitte gewendet, dem 10. deutschen Bundeschießen auch ein Allerhöchstes Zeichen der Huld zuzuwenden und dadurch dem nationalen Feste einen erhöhten Glanz zu verleihen. Darauf ist folgende Antwort an den Ehrenpräsidenten, Oberbürgermeister v. Jordanbeck, ergangen: „Seine Majestät der Kaiser und Königin haben die Gnade gehabt, in huldreicher Gewährung der von dem Centralauschuße in der Immunitätseingabe vom 24. v. Mts. ausgesprochenen Bitte, für das in der Zeit vom 6. bis 13. Juli d. J. in Berlin abzuhaltende 10. deutsche Bundeschießen einen Ehrenpreis, bestehend in einer nach dem Entwurfe des Professors Doepler jun. angefertigten silbernen Kanne mit Hirschgeweih und der Diana, zu verleihen. Im Allerhöchsten Auftrage beehre ich mich, diesen Ehrenpreis dem Centralauschuße zu überreichen. Der Geheimen Cabinetsrath Wirtl. Geheimen Rath Luconius.“ — Der große Festzug aus Anlaß des Bundeschießens, der am 6. Juli stattfindet, wird sich zu einer großartigen Rundgebung gestalten. Mit dem Festauszug wird die Berliner Künstlergesellschaft zusammen die Anordnungen leiten. Der Zug wird vom Königsplatz seinen Weg durch das Brandenburger Thor, die Linden entlang nehmen, am Schloß vorbeiziehen und in die Königsstraße einlenken. Vor dem Rathhause findet die Uebergabe der Bundesfahne durch die Vertreter von Frankfurt a. M. an den Berliner Centralauschuß statt. Dann geht der Zug weiter über den Alexanderplatz, die Münz- und Schönhauserstraße entlang, durch die Schönhauser Allee nach Pantow. Den Glanzpunkt des Zuges sollen die sinnbildlichen Darstellungen aller derjenigen Städte bilden, in denen früher das deutsche Bundeschießen veranstaltet wurde. Auch auf die Stellung humoristischer Gruppen wollen die jungen Künstler Berlins ihr Augenmerk lenken.

Zwischen amerikanischen und deutschen Schützen wird an den Tagen des 10. deutschen Bundeschießens ein Wettchießen stattfinden. Die Amerikaner sollen aus ihren Reihen 15 der besten Schützen auswählen, ebenso viele soll der Schießauschuß aus der Zahl der deutschen Schützen bestimmen. Das Wettchießen soll auf Feldscheiben und zwar auf Nummerscheiben abgehalten werden, und das Gesamtergebnis der 15 Schützen jeder Partei den Sieg bestimmen. Man hofft, daß neben dem Preis für das beste Resultat auch gegenseitig Erinnerungsgeld gegeben werden. — Mit der Errichtung der Baustellungen für das 10. deutsche Bundeschießen soll nunmehr unverzüglich vorgegangen werden. — Vom Schützenrath der Brünnener bürgerlichen Schützengesellschaft ist eine neue Ehrengabe angemeldet. Tirol und Voralberg wollen eine gemeinsame Ehrengabe stiften.

Namentliches Verzeichniß

der in der Zeit vom 30. März bis 5. April d. J. auf dem Staudesamte der Stadt- und Landgemeinde Oldenburg eingetragenen Geburten, Geburten und Sterbefälle.

I. Geburten.

A. Stadt: Kaufmann Emil Hermann Julius Nolte und Elisabeth Helene Caroline Pieske. Barbier Johann August Christian Denner und Gertrude Hedra Elisabeth Schmidt. Marinemajors Ernst Louis Christian Nebenwald u. Pauline Clementine Amalie Hegerd.

B. Landgemeinde: Reine.

II. Geburten.

A. Stadt: Sohn des Fabrikchloßers Wiegert; desgl. des Hauptmanns von Landwirth; desgl. des Schmieds Stühr; desgl. des Buchbinders Köpkins; desgl. des Rangiermeisters Nobe; desgl. des Rentners Wüthig; desgl. des Steinbauers Neumann. — Tochter des Latierers Baars;

desgl. des Barbiers Huneke; desgl. des Wirths Köhne; desgl. der Dienstmagd H. A.; desgl. des Schuhmachers Janßen; desgl. des Schlossers Köster.

B. Landgemeinde: Sohn des Arbeiters Barabies zu Meßdorf; desgl. des Schlossers Runkin zu Everßen; desgl. des Eisenbahnarbeiters Gerdes zu Donnerstreu; desgl. des Arb. Ahrens zu Bloßfeld; desgl. des Postchaffners Langering zu Everßen. Tochter des Restaiteurs Schmidt zu Everßen; desgl. des Arb. Knelange zu Everßen; desgl. des Stellmachers Hinrichs zu Ofen; desgl. des Anbauers Stenemann zu Jpwegermoor.

III. Sterbefälle.

A. Stadt: Kochknecht Johann Hinrich Elmar Keller, 16 J. Carl Wiegert, 1 Z. Bertha Helene Niemeyer, 1 J. Professor Georg Anton Heinrich Hillers, 72 J. Nachwächter a. D. Christian Gottfried Feldmeier, 78 J. Land-Dräger Johann Gerhard Friedrich Gusefeld, 83 J. Johannes Carl Wilhelm Simons, 3 Mon. Arbeiter Johann Hinrich Lange, 57 J. Rechnungsführer Ida Charlotte Amalie Harbers, 60 J. Proprietär Friedrich Wulff, 66 J. Carl Wilt. Ernst Rinke, 1 J. Anna Schnarholt, 11 J.

B. Landgemeinde: Heinrich Georg Martin Janßen zu Donnerstreu, 1 J. Heinrich August Schwartz zu Roborst, 1 J. Gaule zu Donnerstreu, todtgeb. Mädchen. Hermann Dittmann Garmis zu Eßhorn, 1 M. Ww. Anna Marg Bahle geb. Dymfede zu Dymfede, 83 J.

Gerichtskalender.

Fristen und Termine in Konkursen.

Amtsger. Westersiede I. Ueber das Vermögen des Uhrmachers Anton Hermann Behrens zu Zwischenahn ist am 22. März das Verfahren eröffnet.

Anmeldung bis 15. April, Wahltermin 19. April, Prüfungstermin 26. April.

Amtsger. Barel I. Ueber das Vermögen des Krämers und Delmüllers Carl Heinrich Logemann in Barel ist das Verfahren am 22. März eröffnet.

Wahltermin 10. April, Anbetertermin 20. April, Prüfungstermin 1. Mai.

Landwirthschaftlicher Terminkalender.

Offen der Landgemeinde Oldenburg. Sonntag, den 12. April, Nachmittags 5 Uhr, in Wittwe Hellmers Gasthause zu Ofen. Tagesordnung: 1. Mittheilungen aus dem Protocoll des Central-Vorstandes vom 7. März. 2. Antrag Brate-Dölgonne, Stierföhrung betr. 3. Beantwortung des Fragebogens zum Rechnungsbuch der Oldenburg. Landw.-Gesellschaft. 4. Rechnungsablage. 5. Ueber Kartoffelbau.

Huntlofen-Großkneten. Sonntag, den 13. April, Nachmittags 3 1/2 Uhr, in Schmidt's Gasthause zu Huntlofen. Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Generalsecretärs Dr. Poppe über „Frühjahrsbestellung.“ 2. Mittheilungen des Central-Vorstandes. 3. Bericht über die Central-Ausstellung. 4. Vereinsangelegenheiten.

Hatten-Dötlingen. Sonntag, den 13. April, Nachm. 5 Uhr, bei Köfel. Tagesordnung: 1) Ueber Anbau der Riefer oder Fuhren; 2) Beschlußfassung über den Anschluß an die Wildeshauser Thiergär; 3) Vertheilung von Abreiß-Kalendern; 4) Besondere Mittheilungen.

Um über Punkt 2 zu einem definitiven Entschluß zu kommen, wird um zahlreiches Erscheinen dringend ersucht.



Kampfgenossen-Verein in Oldenburg.

Offizielle

Bekanntmachung des Vorstandes.

Außerordentliche Versammlung am Donnerstag, den 10. April d. J., Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslocal (Oppermann's Hotel). Tagesordnung: Decision der Rechnung pro 1889. Stiftungsfest.

Wenn so berufene Personen wie hunderte von practischen Aerzten und fast sämtliche erste Bühnensänger Deutschlands sich ausschließlich des Dr. R. Bod'schen Pectoral (Kustentiller) zur Beseitigung von Husten, Heiserkeit, Schnupfen etc. bedienen, so ist dies die beste Gewähr für die Keiligkeit und die vorzügliche Wirksamkeit dieses Hustenmittels. Man findet dasselbe in Dosen (60 Pastillen enthaltend) à M. 1 in den Apotheken. Haupt-Depot für Oldenburg: **Hamburg, Hafen-Apothek, Neustadt, Neuerweg 18/19.**

Freiburger 15 Fros.-Loose. Die nächste Ziehung findet am 15. April statt. Gegen den Coursverlust von ca. 16 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von 70 Pfg. pro Stück.

Der Einfluß des Frühjahrs auf den menschlichen Körper ist ein bekannter und Alle, welche sich zu dieser Zeit über Mattigkeit, Schwindel, Herzklappen, Kopfschmerzen, Blutwallungen beklagen, sollten diesem

Einfluß der Natur folgen und durch Gebrauch der seit 10 Jahren rühmlichst bekannten, in den Apotheken à Schachtel 1 Mk. erhältlichen allein **ächten** Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen den Körper einer milden Abführung unterziehen.

Anzeigen.

Gemeindefachen.

Edewecht. Anträge aus der Gemeinde **auf Weiden im Staatsmoor** sind bis zum 15. April d. J. bei mir zu stellen. **Züchter, Gemeindevorsteher.**

Edewecht. Es wird hierdurch nochmaliger Termin zur Ausverdingung der bestmöglichen Instandsetzung der beiden Gräben am Wildenlohswege auf **Montag, den 14. April 1890,** Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle angelegt, wozu Reflectanten eingeladen werden. **Der Gemeindevorstand.** G. Züchter.

Zwischenahn. Die sämtlichen öffentlichen Wege der Gemeinde — Fuß- und Fahrwege — sind gegen **den 20. April** in schaufreien Stand zu setzen. Die Gräben sind zu reinigen und die Höhlen in den Abfahrtsdämmen aufzumachen. Die Wege und Fußsteige sind auszuräumen, sowie die Wegpfläße grade zu legen und Barrieren, Uebertritte und Thore gangbar zu machen.

Mangelpöste werden gebührt und auf Kosten der Säumigen abgestellt werden.

Die Bezirksvorsteher wollen kündigen lassen.

Der Gemeindevorsteher. Feldhus.

Armenfache.

Zwischenahn. Die Lieferung der für das hiesige Armenhaus erforderlichen **Victualien und Manufakturwaaren** soll für die Zeit vom 1. Mai 1890 bis zum 30. April 1891 vergeben werden. Desgleichen die Lieferung **des Brodes** bis zum 1. November d. J.

Reflectanten wollen ihre mit Mustern versehenen Offerten bis zum 20. April bei dem Hausvater Klocke, wozu auch das Nähere zu erfahren, einreichen.

Ebenfalls soll am bezeichneten Termin die Lieferung **des Torfs** für das nächste Jahr mit vergeben werden. **Die Armencomission.** Feldhus.

Verkauf.

Edewecht. Die Wittve des weil. Pächters **Gerhard Janßen zu Osterheys** läßt am **Freitag, den 11. April d. J.,** Nachmittags 2 Uhr anfangend, in und bei ihrer Wohnung:

**1 milchgebende Kuh,
1 Sau mit 2 Ferkeln,
8 Hühner,**

1 Schieffarre, 1 Krüffarre, 1 Schneidlade mit Messer, 1 Staubwanne, Spaten, Forken, Hacken, Bicken, 1 Buchweizenfchwabe, 2 Senfen, 2 Schweineblöcke, 2 Betten, 10 Bett, 2 Tische, 1 Banduhr, 3 Stühle, eiserne Töpfe, Theekessel, 1 Gangeisen, 1 Badtrog, Porcellan- und Steingut und viele sonstige Haus-, Ader- und Küchengeräthe,

ferner:

**13 Scheffelsaat grünen Roggen,
800 Liter Gb- und Pflanzkartoffeln,
20 Liter Gerste und
4 Fuder Dünger**

öffentlich meistbietend verkaufen.

Liebhaber wollen sich zeitig einfinden.

G. Setje.

Zwischenahn. Der bewegliche Nachlaß des weil. Anbauers **J. F. Schröder zu Kaihaner-moor** soll in der am **Donnerstag, den 17. April d. J.,** für den Heuermann **J. Dittjen** zu **Specken** statfindenden Vergantung mit verkauft werden. Der Nachlaß ist folgender:

1 Bett, 1 Bettstelle, div. Kleidungsstücke, Leinwand, 1 Kleiderfach, 1 Gangschrank, 1 Küchenschrank, 1 Kiste, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Lehnstuhl, 1 Kochofen, 1 Tellerborte, 1 Taschenuhr, div. Zinn- und Porzellanfachen, eif. Töpfe, 1 Bratpfanne, 1 Laterne, 1 Bodenleiter, 1 Haarspinn und Hammer, 1 Schieffarre, 2 Spaten, 2 Forken, 1 Hacke, 1 Sichel etc. Kaufliebhaber ver sammeln sich in **J. Dittjen** Hause zu Specken. **Heinje.**

Zum 1. November d. J. ist wegen Umzug des Damenheims in ein eigenes Besitzthum das hochherrschafflich aufs bequemste eingerichtete Wohnhaus mit großem Garten, an herrlicher Lage, mit Aussicht in den Schloßgarten, Gartenstraße Nr. 2, im ganzen oder zu 2 Wohnungen, durch den Unterzeichneten zu vermieten.

Das Haus ist mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, wie Wasserleitung, Wasserklosets, Badezimmer und Gasbeleuchtung.

Ferner befindet sich beim Hause ein Stall für 3 Pferde und Wagenremise.

Auf Wunsch werden Pläne des Hauses gerne verabfolgt.

Jede weitere Auskunft erteilt G. von Gruben, Herbartstr. 9.

Feber. Die Wittwe des Malers M. Schröder hies., will wegen des Ablebens ihres Gemannes dessen Wohnhaus mit Hintergebäude und Garten

an der Mühlenstraße hies., auch das von ihrem Manne betriebene

Malergeschäft

zum sofortigen Antritt aus freier Hand verkaufen.

Der Verstorbene hat in dem Hause seit mehreren Jahren das Malergeschäft betrieben und sich eine große Kundschafft erworben. Einem strebsamen Maler ist hier demnach Gelegenheit geboten, sofort in ein flottes Geschäft einzutreten.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst bei dem Unterzeichneten einfinden. M. H. Minssen, Auctionator.

Immobil-Verkauf.

Zwischenahn. Die zu Haarenstroth belegene **Köterstelle**

des **Gerd Vienemann** ist wegen ungenügenden Gebots bis jetzt noch nicht verkauft und kann bis zum 12. April d. J. nachgeboten werden. Unterzeichneter wird an diesem Tage, als am

Sonntag, den 12. April,

von **Nachmittags 4 Uhr** an, in seinen Wohnhause zu **Haarenstroth** anwesend sein und soll alsdann der Zuschlag bei irgend annehmbarer Gebote erfolgen.

Die Stelle besteht aus gutem geräumigen Wohnhause mit Nebengebäuden, sowie plm. 70 Scheffelsaat Garten- und Bauländereien, plm. 17 Juch Moorlänbereien und 4 Torfmöden. Die Ländereien, welche sehr guter Bonität, befinden sich in unmittelbarer Nähe des Hauses, unweit der Chaussee, und ist die Besitzung nur 2 Stunden von der Stadt Oldenburg entfernt. **Heinje.**

Zwischenahn. Frau Amtsbote **Wilken** hies. läßt am

Donnerstag, den 24. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr anfangend,

in und bei ihrer Wohnung:

1 Ziege mit Lamm,

1 gr. eich. Kleiderhaken, 1 Eschkrant, 2 Küchen-schränke, 2 Schreibpulte, 1 Bett, 1 Bettstelle, 5 Tische, 1 Sopha, 1/2 Duzend Polsterstühle, 1 Lehnstuhl, 1/2 Duzend gew. Stühle, 1 Tellerborte, 1 amerik. Hausuhr, 1 Spiegel, 1 Wärmestücke, 2 Teppiche, div. Bilder unter Glas und Rahmen, 1 lackirten Torfkasten, 1 Kochmaschine, Theekessel, Blech-, Messing- und Porcellan-sachen, Lampen, Eimer, Baljen, div. Gartengeräthschaften, 1 Gedenkscheere, 1 Jagdgewehr, 3 Jagdtaschen, 1 Pulverhorn, div. Kleidungsstücke, Gardinen und Rouleaux, Töpfe mit eingemachten Bohnen, Töpfe mit Blumen, eine Quantität Dünger u.,

öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Liebhaber einladet **Heinje.**

Nachfuge.

Zwischenahn. In der am 17. April für den **Heuermann Johann Dittjen** zu **Specken** stattfindenden Auction kommen auch

10 Scheffel Saat mit grünem Roggen

zum Verkauf. **Heinje.**

Der **Zimmermann Wüst** in **Nadorf** läßt wegen Aufgeben des Haushaltes am **Sonntag, den 13. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,** verschiedene hausgeräthliche Sachen unter der Hand gegen baare Zahlung verkaufen.

Rafede. Zum nächsten 1. Mai eine Wagg, die gut mellen kann. **C. Fagendorff.**

Öffentlicher

Immobil-Verkauf.

Das zur Concursmasse des Kaufmanns **J. B. Wigger**, hier, gehörige, an der Bürgerrechtsstraße hier belegene, aus Wohnhaus und großem schönen Garten nebst Bauplatz bestehende Immobil gelangt am

Sonntag, den 12. April d. J.,

Mittags 12 Uhr,

im Sitzungszimmer des Großh. Amtsgerichts Abth. I hier zum öffentlichen Verkaufsaufzuge.

Die das Grundstück betr. Auszüge sowie die Verkaufsbedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus, werden auf Wunsch auch abschriftlich mitgetheilt.

J. H. Schulte, Conc.-Vertw.,
Bureau: Staustf. 21.

Forstpflanzen.

Douglasi-Nichten, 3—6jähr., 100 St. 3—8 Mk.
Nichten, 3jähr., 100 St. 80 Pf., 1000 7 Mk.
Edeltannen, 3—5jähr., 100 St. 1—4 Mk.
Weihnichtstannen, 3jähr., 100 St. 1 Mk., 1000 St. 8 Mark.

Lärchen, 3jähr., 100 St. 80 Pf. bis 1 Mt. 50 Pf.
Föhren, 1jähr., starke Pflanzen, 1000 St. 1 Mt. 50 Pf.
Coniferen, Obst- und Zierbäume empfiehlt

G. Heinje,
Baumschule **Edewecht.**

Geschäfts-Verkauf.

Oldenburg. Ein an frequenter Straße hies. belegenes Immobil, Wohnhaus mit großen Kellerräumen, Einfahrt, Pachthaus und schönem Garten, will der Eigentümer krankheits-halber mit beliebigem Antritt unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen, event. die große Unterwohnung mit Keller, Pachthaus u. vermieten.

Im Hause ist seit 15 Jahren Colonial-waarenhandlung und Kleinhandel mit Spirituosen mit bestem Erfolge betrieben, auch würde sich dasselbe zur Einrichtung einer Gastwirthschaft oder Restauration sehr gut eignen.

Die Gebäude sind neu und in sehr gutem Bauzustande, die Besitzung ist deshalb in jeder Beziehung zum Ankauf zu empfehlen.

Liebhaber wollen baldigst mit mir in Verbindung treten und bin ich zu jeder Auskunft gern erbötig.

H. Hasselhorst, Rechnungsr.,

kl. Kirchenstr. Nr. 9.

Zwischenahn. Der **Heuermann Johann Dittjen** zu **Specken** läßt am

Donnerstag, den 17. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr anfangend,

in und bei seinem Hause:

1 schwere milchgebende Kuh,

1 Ziege,

11 Hühner und 1 Hahn,

mehrere Schränke, Tische, Stühle, worunter 1/2 Dhd. neue, Kisten, Koffer, 1 Butterkarne, 1 Badtrog, 1 gr. kupf. Kessel, 1 kupf. Theekessel, 2 eif. Töpfe, Zinn- und Blechgeräth, Eimer, Baljen, ird. Rahm-töpfe und Milchjotten, Sade, Körbe, 1 Haabhalbe mit Stößeisen,

ferner 2 Vorstarken, 1 Rotherkarne, 1 Egge, 1 Schneide-lade mit Messer, 1 Staubwanne, Spaten, Forken, Saden, Widen, Garten, Senfen, Sichel, Schuppen und allerlei sonstige haus- und ackergeräthliche Sachen, auch 1500 Pfd. Heu und Stroh, Dünger, 50 Scheffel **Ch- und Pflanzkartoffeln** u.

öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet **Heinje.**

Rafede. Die im Orte **Rafede** unmittelbar am Großherzoglichen Palaisgarten belegene **Besitzung** des **M. G. Helms** — gut erhaltenes Wohnhaus und ca. 7 Sch. S. Gartenland beim Hause — und die der Ehefrau **Helms** gehörigen an Straßebusch belegenen Grundstücke, groß ca. 18 Sch. S., werden

am **Montag, den 14. April d. J.,**

Nachm. 3 Uhr,

in **Jandorf's** Gasthause zu **Rafede** nochmals zum Verkaufe aufgelegt und wird bei irgend annehmbarer Gebote in diesem Termine der Zuschlag erfolgen.

Die Immobilien kommen getrennt und auch im Ganzen zum Aufstz.

Kauflustige Ladet ein

H. Hoes, Rechnungssteller.

Rafede. Die zu **Südbende** belegene **Besitzung** des **Martin Böben**, bestehend in dem noch neuen massiven Wohnhause und 1,5965 ha Garten- und Ackerland, wird am

Freitag, den 11. April d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

im Locale des Großherzoglichen Amtsgerichts Abth. II zu **Oldenburg** nochmals zum Verkauf aufgelegt und wird voraussichtlich in diesem Termine der Zuschlag erfolgen. Bisher sind 2900 A. geboten.

Kauflustige ladet ein

H. Hoes.

Oldenburg. Am

Sonntag, den 12. April d. J.,

Nachmittags 3 Uhr anfangend,

sollen die zum Nachlasse des weil. Nachtwächters a. D. **Chr. G. Feldmeyer** hieselbst gehörigen Sachen, als: 1 Bett, 1 Bettstelle, 1 Sopha, 1 Commode, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Taschenuhr, 1 Wanduhr, ca. 1/2 Fuder Torf, Kleidungsstücke, Leinwand u. c. im Hause **Poggenburg 10a** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

C. Memmen.

Rafede. Gastwirth **C. Pillen** in **Alehbrot** läßt am

Sonntag, den 19. April cr.,

Nachm. präcise 2 Uhr auf.

2 tied. Kühe, 1 milch. do., 1 tied. Quene, 1 Och und 3 Kuhinder, 2 Kälber, 2 Säue mit Ferkeln, 3 große Ferkeln, 1 Schaf mit Lämmern,

2 Ackerwagen mit Aufzug, **3** noch neue **Eggen, 1 Hornege, 2 Pflüge, 1 Miststüttten, 2 Einspann-deichsel, 1 eif. Pferdekarne mit Krippe, 3 Krippen, Pferdegeschirr, Wagen- u. Kufketten, neue Gropen- und Vorstarken, 1 Decimalwaage, 1 Waage mit Schalen, 2 kl. do., Gemischstücke, 3 Schenkflaschen, Wein-, Bier- und Schnapsgläser, 1 Bohrenschneide, 2 Staubmühlen, Schränke, Tische, Stühle, Kisten, 2 Betten;**

1500 Pfd. Speck, 300 Schff. Ch- und Pflanzkartoffeln, besten Saathafer, einige starke Föhren zu Balken geeignet und viele sonstige Haus-, Küchen- und Ackergeräthe, öffentlich mit geräumiger Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Fagendorff, Auctionator.**

Schafverkauf.

Oberhausen. **Joh. Heinemann** zu **Grüneburg b. Verne** läßt am

Sonntag, den 12. April d. J.,

Nachm. 4 Uhr,

beim Gastwirth **H. Köhler** am **Brockbeich:**

20 Schafe,

größtentheils **Hammel** und einige trachtige, **Butjadinger Race,** unter der Hand verkaufen.

Liebhaber ladet ein **A. S. Clausen.**

Möblirte Stube und Schlafzimmer in der Nähe der **Artillerie-Caserne** gesucht. Offerten: **Fischer's Hotel.**

Alle, welche noch Forderungen an den Nachlaß des weil. Landmanns **Johann Ellinghausen** in **Bürgerfelde** zu haben glauben, werden gebeten, binnen 8 Tagen specificirte Rechnung einzureichen. In gleicher Frist wollen alle, welche dem Nachlaß schulden, Zahlung leisten.

Ww. Ellinghausen.

Gr.-Feldhus bei **Rafede.** Zu verkaufen:

8 fette Schweine,

1 schwere tiegige Kuh.

A. zur Horst.

Mais, Maismehl und Vetsuchen

zu den niedrigsten Tagespreisen,

Gerstefuttermehl

pr. Sacl, 150 Pfd., 8 1/2 A., mit Sacl, empfiehlt

Paul Dandwardt.

Prima Amerik. Vöckelsfleisch à 1/2 kg **40 S.,**

" Flomenschmalz à 1/2 kg **60 S.,**

Amerik. Schmalz à 1/2 kg **50 S.,**

Feinste Süßrahm-Margarine à 1/2 kg **80 S., 2 kg**

für **3 A.,**

feinsten hiesigen **Honig** à 1/2 kg **45 S.**

empfiehlt **Paul Dandwardt.**

Störfleisch,

täglich frische Granat,

Bückinge empfiehlt **D. G. Lampe.**

Prima Dstfr. Rimmelfäse,

abgelagerte Waare, empfiehlt **D. G. Lampe.**

Kiebitz-Eier

kauft zu höchsten Preisen die Delicatessen-
Handlung von
Ernst Müller,
Schüttingstr. 5.

Rafede. Der Anbauer **Bernh. Wieting** zu
Kaiferhofmoor, nächst Petersfehn, läßt aus-
wanderungshalber am

Donnerstag, den 24. April d. J.,
Mittags 12 Uhr,

1 tied. Kuh, nahe am Kalben, 1 Luene, 1 Haus-
hund, 7 Hühner, 25 Scheffel saaten grünen Roggen,
Heu, Stroh, Dünger, 100 Scheffel Erbsen und Pflanz-
kartoffeln, 15 Scheffel Saathafer, 3 Scheffel Buch-
weizen, eichen und tannen Bauholz, 2 gute Acker-
wagen mit eis. Axen, einer breitflügelig, Wagenleitern,
Dielen, Pferdegeschirre, 1 Egge, Karren, 1 Staud-
mühle, 1 Grützmühle, 1 Hobelbank, Zimmergeräth-
schaften, Ruten, 2 Bad-, 2 Waschtische, Bad- und
Schweinebänke, 1 große Kiste, 1 Dielenbänke,
Eimer, eiserne Töpfe, 1 Butterkarne, 1 Kessel,
1 Wanne, Kegel, Forsten, Spaten, Hacken, 1 Schnei-
delade, 2 Scheffel, 1 Spinnrad, 1 Haspel, 1 Schleif-
stein, Futterbalken, Körbe, 1 Glas, 1 Kleiderhaken,
4 Koffer, 3 Tische, Stühle, 1 Wanduhr, Spiegel,
Bilder, Lampen, Wagenfedern, Sensen, Bienenkörbe
und viele sonstige Haus- und Ackergeräthe
öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
C. Hagendorf, Auctionator.

Öffentlicher Verkauf

in
Drielakermoor.

Der Mühlenbesitzer **Carl Helms** in Drielaker-
moor läßt am

Sonnabend, den 19. April d. J.,
Nachmittags 1 Uhr anfangend,

1 7-jährigen Wallach, besonders guter Ein-
spanner, fromm und zugfest,
1 breitfl. Ackerwagen, 1 kl. zweirädr. Handwagen,
1 Pflug, 1 Egge, 2 compl. Pferdegeschirre, 1 fast
neuen Schuppen zum Abbruch, 30 Meter lang, 12
Meter breit, 1 Hundehaus, 1 Breit-Dreschmaschine,
fast neu, 40 Haufen Dielen, Schallholz und Brenn-
holz, 10 Kreisböden, 1 compl. Bandsege, so gut
wie neu, 1 Bohrmaschine, 1 Schleifstein, 1 Meter
Durchmesser, 2 Ambosse, so gut wie neu, 1 Schraub-
stock, 3 Geräthkasten für Tischler, verschiedenes
Tischlergeräth, Bohrer, Hobel etc., 3 Hobelbänke,
große und kleine Henscheiben mit Wellen, mehrere
Laternen, viele Taue und Ketten, 400 Pf. Draht-
nägel, 1 großen Zuschlaghammer, 1 Holzbrehbank,
1 grauf. Pferdekrappe, 1,70 Meter lang, 4 andere
Krippen, 1000 Dachplanen, 5 Fach Fenster, 1 Fuß-
sack, 1 Regenrock und mehrere hier nicht benannte
Sachen
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
J. F. Harms.

Immobili-Verpachtung.

Zwischenahn. Die Vormünder des minder-
jährigen **Johann Köben** zu **Noftrup** beabsichtigen
die ihrem Pupillen gehörige, zu **Chrwegersfelde** be-
legene olim **Behrens'sche**

Grundhenerstelle,

groß 5 ha 17 ar 90 qm, auf 6 Jahre mit Antritt
zum **1. November d. J.** zu verpachten und steht
Termin auf

Sonnabend, den 19. April 1890,

Nachmittags 4 Uhr,
in **Brüntjen's** Wirthshaus zu **Chrweg** an, zu
welchem Pachtliebhaber eingeladen werden.

D. B. Oltmanns.

Oldenburg. Anzuleihen gesucht.
Zum **1. Mai d. J.** oder später gegen erste
sichere Landhypotheken 6 bis 7000 Mk.
und 2000 Mk. zu 4% Zinsen.

Auskunft ertheilt **J. A. Calberla.**

Personalkredit

von **500 bis 5000 Mk.** vermittelt ohne Vor-
merkung für Gewerbetreibende, Kaufleute,
Beamte, Pfarrer, Offiziere, Grundbesitzer etc.

G. A. Steiner, Rudapest,
Realschulgasse Nr. 17.

Mit Retourmarken versehene Anfragen werden
prompt beantwortet.

Zu verkaufen: eine Ziege.

Bürgeresch Nr. 48, hinter der Bleicherei.

Alschwege. Die erforderlichen Arbeiten zum
Neubau eines Viehhauses sollen am

Dienstag, den 15. d. Mts.,

Nachmittags 5 Uhr,

in **Brochhoff's** Gasthaus zu **Burgfelde** mindest-
fordernd ausverhandelt werden. **H. Stulpen.**

Osternburg. Der Landmann **Aug. Würde-**
mann hies. läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft
am **Montag, den 21. April d. J.,**

Nachm. 2 Uhr anf.,

in bezw. bei seiner Wohnung an der Cloppenb.-Straße:

2 kräftige Arbeitspferde, 6 und
11 Jahre alt,

4 milchgebende Kühe, darunter eine
nahe am Kalben stehend,

2 Rinder,

2 Schweine,

4 breitflügelige Wagen, 2 schmalfügelige do., darunter
1 mit starken Axen, 1 gut erhaltenen Stuhlwagen,
1 Gestellpflug, 1 Schwingpflug, 2 Eggen, 1 Wagen-
aufzug mit Heden, 3 Paar Wagenleitern, 1 Wagen-
stuhl, 1 Jauchetrog, Tauschölzer, Schwengel, 1 Ein-
spannendeisel, Wagendielen, Torfspeiden, Futterbalken,
3 Traberbänke, Regentonnen, 1 Badtrog, 1 Häckel-
maschine, 1 Schneidelade mit Messer, Wagenfedern,
1 Staudmühle, Pferdegeschirre, 1 Butterkarne, 1
Schweinekasten, 1 Futterbänk, 1 Futterkiste, 1 Karre,
Haumesser, Sensen, Hacken, Stoßeisen, Lothe, Hacken,
Forsten, Spaten, Dreschkegel, Repe, 1 Tragejoch,
Milchtopfe und Eimer etc.;

ferner: **10-15,000 Pfund Heu**, eine Partie
Pflanzkartoffeln, Brennholz etc.;

sowie: 1 Kleiderhaken, 1 Glaschrank, 1 Sopha, 4
Tische, 6 Stühle, 1 Commode, 1 Milchschrank, 1
Hängeschrank, 2 Koffer, 1 Lehnstuhl, 1 Spiegel, 2
Uhren, 4 Betten, div. Bilder, 1 Waage, eis. Töpfe,
Cassettefessel, 2 Torfschiffe, div. Küchengeräth, 2 Teller-
borten und viele hier nicht aufgeführte Gegenstände
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu
Käufer einladet **A. Wichoff.**

Verkauf einer Wiefe.

Oldenburg. Am

Dienstag, den 22. April d. J.,

Mittags 11 Uhr,

soll die zur Zwangsversteigerungsmasse der Wittve des
Köters **Johann Heinrich Martens**, Anna Marie
geb. **Eilers** zu **Nittel** gehörige, zu **Nittel (Giesken-
moor)** belegene, 1 ha 18 ar 75 qm große **Wiefe**
im Amtsgerichtslocale Alth. III hieselbst durch Herrn
Auctionar **Hagendorf** zu **Rafede** öffentlich meistbietend
zum Verkauf aufgesetzt werden.

Wird das Tagat geboten, so erfolgt der Zuschlag
sofort im Verkaufstermin.

Die Verkaufsbedingungen können auf der Gerichts-
schreiberei hiesigen Großherzoglichen Amtsgerichts, beim
Herrn Auctionator **Hagendorf** und beim Unterzeichneten
eingesehen werden.

J. A. Calberla, Masse-Verwalter.

Eine Beamtenwitwe sucht zum **1. Mai**
1 Stube mit 1 oder 2 Kammern. Offerten
mit Preisangabe erbeten **Haarenschtr. 14.**

Wechlon. Zu verkaufen: ein Kuhkalf.
H. Frers, Bahnwärter.

16 Medaillen u. Ehren-Diplome.

Loeflund's
Malz-Extract

diätetisches Husten- und
Catarrh-Mittel

ist in allen Apotheken leicht zu haben,
ebenso Loeflund's

Malz-Extract mit Eisen
Malz-Extract mit Kalk

Leberthran-M.-Extract
Malz-Extract-Husten-

Bonbons.
Gesellschaft für
Fabrikation diätetischer
Produkte **Ed. Loeflund & Co.**
in Stuttgart.

Hiesigen **Sauerhohl**, grüne Bohnen und
eingemachte Gurken empfiehlt

C. A. A. Köhne, Roisenstr. 6.

Sannum bei Hantlosen. Wünsche von zwei
schweren, ganz nahe am Kalben stehenden Kühen eine
zu verkaufen.

Zoh. Niehaus.

Auf gleich oder zum **1. Mai** ein Lehrling.
W. Meyer, Sattler und Tapezier,
Schüttingstraße.

Baugewerkschule.

Am Sonntag, den 4. Mai, beginnt, bei genügender
Betheiligung, ein Curfus im Zeichnen für alle Gewerbe
— Honorar 5 Mark p. Monat — (Sonntags-Zeichen-
schule). Anmeldungen werden baldigst erbeten Canal-
straße 5. **H. Diefener**, Architect.

Allen Müttern! deren Kinder schwer
zahnend, werden die
Gebrüder Gehrig'schen Zahnhalsbänder à 1 Mark
bestens empfohlen.

In Oldenburg echt zu haben bei **W. Weber**,
Langestraße 86.

Dr. D. Jener's
giftfreies, geruchloses und feuerficheres

Pat. Antimerulion

aus der chemischen Fabrik

Gustav Schallehn, Magdeburg,

ist anerkannt das einzig brauchbare

Hausschwammmittel

für alle Eis- und Wohnhäuser, Museen, Kirchen,
Schulen, Bureaux, Bergwerke etc.
Depôt in Oldenburg: **H. Fischer.**

Kutschgeschirre,

ein- und zweispännig, sowie

Arbeits-Geschirre,

Zäume, Leiten, Halskoppel, Trensen, Halftern u. s. w.
empfehlen

Gebr. Schubert,

Achternstr. 5.

Schultornister und Büchertaschen

in größter Auswahl empfehlen

Gebr. Schubert,

Achternstr. 5.

Drielakermoor. Zu verkaufen: ein trächtiges
Schwein.

Ww. Gramberg.

Zu vermieten.

Umständehalber zum **1. Mai** eine Bäckerei mit
vollständigem Inventar, großer Ladeneinrichtung und
guter Kundschaft an bester Lage der Stadt.
Nachfragen **Biegelhofstraße 15**, oben.

Bettfedern und Damm

in doppelt gereinigter staubreier Waare, das
Pfund von 70 S an. **Graue Halb-**
damm, besonders preiswürdig, das
Pfund zu 1 Mark 90 Pf. Bettfedern,
Körperinletten und Federleinen, Tischzeuge, Hand-
tücher, 10/11, 11/12 und 12/13, Leinen und Halb-
leinen zu Bettdecken, Hemdentücher, carr. Bett-
zeuge und Cartune in guten Qualitäten zu
den billigsten Preisen.

Gewählte Inletten, Ueberzüge, Betttücher sind
hiers auf Lager. Die Anfertigung der Betten
geschieht gratis.

Aug. Bruhn, Haarensstraße 54.

Knaben- und Mädchenhemden von
Hemdentuch, das Stück von 40 S an, **Manns-**
und Frauenhemden von Hemdentuch und
Halbleinen, das Stück von 1 M an, **Arbeits-**
kittel und Hemden, das Stück von 1 M
an, fertige Arbeitshöfen, Jacken und
Knabenanzüge zu sehr billigen Preisen
empfehlen
Aug. Bruhn, Haarensstraße 54.

Holle. Für die diesjährige Deckzeit empfehle ich
den Herren Pferdebesitzern meine beiden Gengste:

1) Den schwarzen Prämiengengst

„Othello“

abstammend von „Graf Bedel“;

2) Den dreijährigen dunkelbraunen **Gengst** vom
Prämiengengst „Walttram“ aus einer Pontus-
Stute, vorzügliches Wagenpferd mit ausgezeichnetem
Gangart.

Deckgeld beträgt wenn trächtig 20 M, gült 10 M,
nebst 50 S Abgiebelb. **Rolf Wichmann.**

Zum **1. Mai** und später werden an- bezw. um-
zuleihen gesucht: 13,000 Mark, 7000 Mark,
4000 Mark, 2100 Mark, 1800 Mark, 1000 Mark, 900 Mark.

C. Memmen, Rechnungsführ., Bergstr. 5.

Oldenburg. Zu belegen jederzeit größere
und kleinere Capitalien gegen Hypothek
zu 3/4 bis 4% p. a.

H. Paffelhorst, Rechnungsführ.,
Hl. Kirchenstraße Nr. 9.



Nächsten Montag, d. 14. Cr. Ziehung. Schlossfreiheit-Geld-Lotterie. 1 Million 800,000 Mark baare Gewinne.

Hierzu empfehlen und versenden bei **sofortiger** Bestellung:

Original-Loose: $\frac{1}{1}$ 72 M., $\frac{1}{2}$ 36 M., $\frac{1}{4}$ 18 M., $\frac{1}{8}$ 9 M.

Antheile für alle Classen gültig: $\frac{1}{1}$ 200, $\frac{1}{2}$ 100, $\frac{1}{4}$ 50, $\frac{1}{5}$ 40, $\frac{1}{8}$ 25, $\frac{1}{10}$ 20,
 $\frac{1}{20}$ 10,50, $\frac{1}{40}$ 5,50, $\frac{1}{80}$ 3 M.

Bestellungen **nur** durch Postanweisung erbeten, **unter Nachnahme versenden wir nicht.**

Jeder Bestellung sind für Porto 10 Pf., Einschreiben 30 Pf., für jede Liste 20 Pf. extra beizulegen.

Oscar Bräuer & Co., Bankgeschäft, Berlin W., Leipziger Strasse 103.

Fernsprech-Anschluss: **Amt I 7295.** Telegramm-Adresse: **Lotterieberäuer Berlin.**

Auflage 552,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1,25 — 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Toilette für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kinderalter umfassen, ebenso die Feinweberei für Herren und die Bett- und Tischwäsche u. s. w. wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Bezeichnungen für Weiß- und Buntstiche, Namens-Geigen u. s. w. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 33; Wien I, Operngasse 3.

Für Ziegenlämmer
zählt die allerhöchsten Preise
Ww. Kunkel, Donnerschwee.

Astrup. Meinen schönen Eber empfehle zum Decken.
Fr. G. Meiners.

Apfen. Meinen wegen seiner guten Nachzucht bekannten starken, dunkelbraunen

Hengst,
vom Eberhard aus einer Cleveland-Stute, empfehle zum Decken. Deckgeld, wenn trächtig, 15 M., wenn gültig 6 M. Abziegeld 50 S.
D. zu Klampen Wwe.

Nachbaren Firmen und Privaten
erbitet sich der Unterzeichnete zur Vermittlung von **Zeitgeschäften** an in- und ausländischen Börsen in allen auf Termin gehandelten Artikeln, unter üblichen Bedingungen, sowie strenger Discretion und ist zu mündlicher Rücksprache gern bereit.

Herm. Deetjen,
Bremen, Langenstraße 131.

Subdirection (Gen.-Agent)
einer angesehenen **Agelverfich.-Gesellschaft** an cautionsf. Herrn (Officier, Landwirth od. dergl.) **sofort** zu vergeben. Gest. Off. nebst Angabe von Referenzen, bisberige Beschäftigung, Personalfest. erb. sub **I.K. 8682** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**, erbeten.

Gesucht **20—30 Erdarbeiter** beim **Canalbau in Strücklingen bei Augsburg**. Tageslohn M. 2 50; Accord M. 3 50.

Chr. Knoke, Schachtmeister.

Gesucht zu **sofort** eine gesunde **Amme** gegen hohen Lohn.
Frau L. Kellner, Amalienstr. 17.

Gesucht. Auf möglichst gleich ein kleiner Knecht.
W. Stammer,
Langestraße 20.

Osterschops. Gesucht auf sofort ein Geselle.
Joh. Feldbus, Schmiedemeister.

Nordloh. Suche auf togleich zwei tüchtige Gesellen.
S. Vogel, Zimmermeister.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Durch Beschluß der heutigen Generalversammlung ist die Dividende für das Jahr 1889 auf **12%** festgesetzt. Die Auszahlung erfolgt mit **Nr. 42. — per Stück**

gegen Einlieferung des Dividendencoupons Nr. 7, I. Serie, für 1889 von heute ab

in Oldenburg: bei unserer Casse,
in Brake, Zeber und Wilhelmshaven: bei unseren Filialen,
in Berlin: bei der Deutschen Genossenschafts-Bank von Soergel,

Parissius & Co.,
in Bremen: bei Herren J. Schulze & Wolde,

in Leer: bei der Ostfriesischen Bank,
in Osnabrück: bei der Osnabrücker Bank.

Oldenburg, am 8. April 1890.

Die Direction.

Bad Rehburg

in der Provinz Hannover.

Gute Postverbindung mit der Eisenbahnstation Wunstorf. **Dauer der Saison vom 1. Mai bis 1. October.** Eröffnung der Bade- (einfache und zusammengesetzte Bäder) und Ziegenmolken-Anstalt am 15. Mai bezw. am 1. Juni. Anmuthige Lage inmitten bewaldeter Berge. Mildes Klima. Neu errichtete Desinfectionsapparate. Nähere Auskunft ertheilt

Der Königliche Bade-Commissarius.

Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß wir am heutigen Tage an Stelle des Herrn W. Wieting die Leitung unseres Restaurants „Doornkaat-Bräu“ in Oldenburg Markt 12b Herrn **J. Hollmann** übertragen haben.

Norden, den 1. April 1890.

H. & J. ten Doornkaat Koolman.

Dem verehrten Publikum sowie meinen Freunden und Bekannten hierdurch zur Nachricht, daß ich am heutigen Tage die Leitung des Restaurants „Doornkaat-Bräu“ übernommen habe. Ich werde eifrig bemüht sein, den Ansprüchen der mich beehrenden Gäste an Küche und Keller in ausgiebigster Weise zu genügen, um mir das Wohlwollen des geehrten Publikums in jeder Hinsicht zu erwerben.
Oldenburg, den 1. April 1890.

Geschäftend

J. Hollmann.

Gesucht. Jungen, die das Formen erlernen wollen.
Meyer & Co., Eisengießerei.

15—20 Arbeiter gesucht bei den Canalarbeiten in Mosleshöhe.
Vide.

Aschauerfeld. Sonntag, den 20. April:
Abtanzball,
wozu freundlichst einladet **G. Giers.**

Spwege. Am Sonntag, den 4. Mai:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Ww. Bunjes.**

Edewechter  **Kriegerverein.**

Am Sonntag, den 13. April, Abends 6 Uhr:

Versammlung

im Vereinslocale.

Die Kameraden werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Satten. Am 14. April:

Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein **F. Stalling.**

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaction verantwortlich: D. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

2. Beilage

zu No 41 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 10. April 1890.

Ironie des Schicksals.

Roman von Fedor von Bobeltsh.

(Fortsetzung.)

Dörnstein musterte mich von oben bis unten. „Im Frack? Oho — ich ahne...!“ Brandau, dem ich soeben begegnete, hatte gleichfalls Ahnungen. Vermuthlich ahnte auch Du das Richtige. Aber ehe wir weitergehen, eine Frage. Kennst Du den Prinzen Felix von Salau-Ettburg? Dörnstein sah mich mit höchstem Erstaunen an. „Persönlich nicht — wie kommst Du darauf?“ Ich übergab keine Frage. „Hast Du einen Gotha'schen Fürsten-Kalender bei der Hand?“ „Ja.“ „Er griff in das Bücherregal über seinem Pulte und suchte das kleine Ständeslexikon heraus... „Salau-Ettburg — da haben wir's. Was willst Du wissen?“ „Näheres über den Prinzen Felix, wenn ich bitten darf.“

„Prinz Felix — hier — Premierlieutenant à la suite des ersten Leib-Dräger-Regiments, Graf zu Hohen und von Algenau, Erbherr auf Ettburg und so weiter und so weiter — Herr auf Salau, folgte seinem Vater am 8. October 1875 und so weiter... Vater also todt, Mutter: Dorothea Joanna Catarina, geborene — Donnerwetter, das ist eine Bürgerliche — geborene Pfistersky. Aber da steht nichts von „Unterhaus“ — Du, ich besinne mich: der alte Salau hatte eine Sängerin oder Schauspielerin oder dergleichen, eine Nuffin von Geburt, geheiratet und um die Anerkennung seiner Gattin einen Jahre langen Prozeß mit seinen Verwandten geführt, der sich bei der Erbfolge des Prinzen Felix erneuerte und schließlich durch Allerhöchste Cabinets-Ordre zu Gunsten des Letzteren entschieden wurde. Der Prinz muß schwer reich sein.“ Die letztere Aeußerung veranlaßte mich zu der unartigen Bemerkung:

„Da hätte er auch noch tausend Mark zulegen können.“

„Wozu? Hast Du ein Geschäft mit ihm abgeschlossen?“

Ich erzählte das Ereigniß des heutigen Vormittags. Dörnstein fiel mir um den Hals, beglückwünschte mich und rief mir, das Geld, das ich noch gar nicht hatte, auf die Reichsbank zu tragen.

„Du bringst es sonst doch wieder durch, Felix,“ meinte er und fuhr auf eine abweisende Handbewegung meinerseits fort: „Widerspruch nicht, ich bitte Dich. Wie hast Du es mit den letzten vierhundert Thalern für die Tizian'sche Copie gemacht? Ein großes Zauberfest in Deinem Atelier, bei dessen Erinnerung mir solidem Ehemann noch heute die Knie der Scham in's Antlitz steigt, ferner als die zu Dir geladenen Modelle — na, ich will mich nicht weiter äußern — der Extrakt war jedenfalls, daß Deine unsinnige Idee mit der Danae den größten Theil der besagten Vierhundert verflüchtete hat. Um ähnlichen tollen Streichen vorzubeugen, fühle ich mich verpflichtet, Dir als Freund den guten Rath einer praktischeren Verwerthung des neu erworbenen Mammons zu geben.“

Ich stellte mich in Positur. „Erstens bestimme ich diesen Mammon noch gar nicht. Zweitens bin ich nicht mehr der leichtsinnige Kerl von früher. Drittens bin ich so gut wie verlobt, muß mir also alle Reminiscenzen an ein schmachtvolles Junggesellenleben ernstlich verbitten.“

Dörnstein wurde wieder auf meinen Frack aufmerksam. „Du warst schon bei dem Commerzienrath?“ rief er mit leuchtenden Augen. „Man kann gratulieren?“

„Noch nicht — ich stehe auf dem Sprunge, den Rath aufzusuchen. Vor zwei Stunden war mir das Herz recht schwer und pochte bang und ängstlich, aber meine erfolgreiche Bekanntschaft mit dem Prinzen Felix, regierenden Herrn von Salau und was er sonst nicht noch Alles ist, hat mir die Brust mit männlichem Muth erfüllt. Ich werde meinem Schwiegervater mit der Würde eines Künftlers von bedeutendem Rufe gegenüberstehen.“

Erich mahnte mich zur Vorsicht und Bescheidenheit und gab mir auch sonst noch mancherlei gute Rathschläge. „Vor allen Dingen nicht bei einer ersten Abweisung den Muth verlieren,“ sagte er. „Ich wurde von meinem Schwiegervater seiner Zeit — der gute Alte ist längst todt — mehrere Male vor die Thüre gesetzt, ehe ich zum Ziele kam. Aber ich kam zum Ziele, und das war die Hauptsache. Bei solcher Gelegenheit muß man den Stolz bei Seite lassen, lieber Freund — da hilft nur Ausdauer und Zähigkeit...“ Er sah heute noch? Ich brenne natürlich vor Ungeduld, Näheres über den Ausgang Deiner Werbung zu hören. Kommst Du nicht am Abend auf ein Stündchen zu mir kommen? Ich stelle Dir bei dieser Gelegenheit gleich meine Notice vor — Du weißt ja, die kleine Kenni,

die ich nach dem Tode ihres Vaters zu mir genommen habe — ich erzählte Dir schon davon...“

Ich sagte zu und wollte mich soeben verabschieden, als Brandau zum Alerger des vielbeschäftigten Chefredacteurs in das Zimmer trat, um von mir die Details des Gemäldeverkaufs zu hören. So mußte ich denn noch einmal von vorn anfangen. Brandau kannte den Prinzen und wußte von ihm, daß er gelegentlich auch schriftstellerisch thätig sei. Er habe vor Jahresfrist bei Sperber in Stuttgart ein Bändchen Gedichte und einen Novellen-Exklusiv erlangen lassen, beides talentvolle Anfängerarbeit. „Ich wund're mich, daß Ihnen dies nicht einmal bekannt ist, Doctor Dörnstein,“ fuhr Brandau fort; „Sie stehen mitten in der Literatur und wissen nicht, welcher hoher Herr sich hinter dem Pseudonym Bernd Wallis verbirgt — das ist eigentlich unerhört!“

Erich ließ sich nieder und griff nach seinem redaktionellen Handwerkszeug.

„Ich habe mehr zu thun, als mich um alle Lyriker und Novellisten zu kümmern,“ brummte er. „Die ganze schönwissenschaftliche Literatur ist überhaupt ein Unfuss — es steht nichts Positives in ihr. Das größte Gedicht ist die Weltgeschichte und der an interessantesten Prosaen reiche Roman das politische Leben.“

„Jetzt ist es die höchste Zeit, daß wir gehen,“ bemerkte Brandau lachend. „Dörnstein schwenkt zur Politik über — ich sehe, wie die Schere in seiner gewaltigen Faust zittert und wie seine Denkerstirn sich in Falten legt — da ist der Augenblick nicht weit, wo er an mir mit seinen Befragungsvorlesungen beginnen wird. Ich flüchte. Leben Sie wohl, Mann der Versöhnung.“

II.

Die Visitenstunde nahte sich ihrem Ende — es war die höchste Zeit, bei dem Commerzienrath vorzusprechen. Ich nahm mir eine Droschke und ließ mich nach dem wohlbekannten Hause in der Charlottenstraße fahren, in dem sich neben der Privatwohnung des alten Herrn auch die ausgedehnten Büroräumlichkeiten der Firma Sachfen befanden.

Die Firma Sachfen gehörte zu den bedeutendsten Großhandlungen in der Tuchwaarenbranche. Ihr Ruf stand unerschütterlich fest, und ihr alleiniger Inhaber galt allgemein für einen reichen Mann. Sachfen's verstorbenen Gattin war eine Jugenfreundin meiner Mutter gewesen, und durch die letztere war auch ich vor einigen Jahren in das Haus des Rathes eingeführt worden. Man lebte bei Sachfen auf großem Fuße. Er wußte sich durch seine glänzenden Soliren in der Gesellschaft beliebt zu machen und hatte die Genußgung, daß die besten Kreise bei ihm verkehrten. Trotzdem war er persönlich wenig beliebt. Seinem ganzen Wesen — es mag Unrecht sein, daß ich das ausspreche, aber alle Welt urtheilte so über ihn — haften die fatale Nimbus des Emporkömmlings an; man wußte, daß die Decorationen, mit denen er seine Brust bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit schmückte, namhafte Summen gekostet hatten und daß auch sein Rathstitel — nicht wohlfeil gewesen war. Er hatte zudem eine eigene Art falscher Vornehmheit, die seinen Gästen oft genug ein heimliches Lächeln entlockte; er copirte gern das Benehmen der jungen Modewelt, die bei ihm ein- und ausging, aber er hatte kein Nachahmungstalent.

Als ich durch das von zwei mächtigen Säulen flankirte Portal in die Treppenhalle des Sachfen'schen Hauses trat, verließ mich der künftlich genährte Muth wieder ein wenig. Die eigenthümlich warm-trockene Luft, die diesen Raum durchwehte, legte sich mir beengend auf die Brust. Auch die hier herrschende halbe Dämmerung wirkte im Gegensatz zu dem vollen Tageslicht draußen beunruhigend auf meine erregten Nerven. Hohe Thüren aus Eichenholz mit reichen Intarsien führten rechts und links in die Büreau's — gerade vor mir stieg eine breite teppichbelegte Treppe, deren kunstreich geschnitztes Geländer tiefdunkel gebeizt war, zur ersten Etage empor. Ich kannte die Räumlichkeiten des Hauses genau, und doch fühlte ich mich heute hier fremd. In halbem Taumel stieg ich die Treppe hinauf und zog oben, vor der Thüre der Sachfen'schen Privatwohnung, die Klingel.

Der alte Diener des Rathes — ein Inventarstück der Familie — öffnete mir. Ich hatte immer zu seinen besonders Begünstigten gehört, obwohl er von mir nie ein Trinkgeld annehmen wollte. Er pflegte mich, wenn kein Dritter zugegen war, gern mit dem Vornamen anzureden, und ich ließ mir diese kleine Vertraulichkeit gefallen, denn Adam war der Schutzgott meiner Liebe zu Albine. Durch seine Hand gingen meine duftenden Bouquets und meine schlechten Verse, er war gewissermaßen das Sprachrohr meines Herzens. Discreter aber, vorsichtiger und geschickter als der alte Adam konnte kein Liebesbote zu Werke gehen.

„Schön' guten Tag, Herr Felix,“ nickte mir der Greis zu, der in seiner pomphaften Airree, mit dem

schneeweißen, vollen Haar und den frischrothen Wangen wie ein Cavalier aus dem Nocco auslief. „Wir haben Sie schon seit zwei Stunden erwartet“ — seine Stimme tönte sich zu leisem Wispern ab, während er sich weiter zu mir herüberneigte — „das gnäd'ge Fräulein möchte Sie noch einmal sprechen, ehe Sie sich zum Herrn Rath begeben...“ (Fortsetzung folgt.)

Gummi- waaren-Fabrik von Paris.
S. Renée.
Feinste Specialitäten.

Zollfreier Versandt durch: **W. S. Mielz,**
Frankfurt a. M.
Ausführl. Special-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

Anzeigen.

Garantirt neue und staubfreie

Bettfedern das Pfund zu 50 Pfg., 75 Pfg.,
1 Mt., 1.50 Mt., 2.00 Mt.

Halbdaunen das Pfund zu 2.50 Mt.,
3 Mt., 3.50 Mt., 4 Mt.

Daunen das Pfund zu 3 Mt., 5 Mt., 7 Mt.

Inletts, Atlasparcende, Daundrellen, Bett-
bezugstoffe, Leinen u. Halbleinen empfehle in
großer Auswahl zu billigen Preisen.

Haarenstraße 60

Theodor Janssen.

Bl o h. Ein tafelförmiges

Clavier hat billig abzugeben

Enno Peters.

H. Kloppenburg.

Mein Comptoir befindet sich jetzt:
Roosstrasse 18.

Zu verkaufen: Ein gut erhaltener großer
Kleiderschrank. Gerberhof Nr. 7 oben.

Harzer-Kümmel-Käse,

Prima Qualität, Pöfische, 90—100 Stück Inhalt,

W. Rienacker in Güntersberge im Harz.

Makart-Bouquets und künstliche Blumen.

J. Heiner, Hoyer,

Alfenide-, Lampen- u. Broncewaarengeschäft.

Ia. Pockholz-Kugeln u.

beste Kegelspiele empfehlen

B. & G. Fortmann, 21, Langestr. 21.

Empfehle:

Grüne Erbsen, Pfd. 15 Pfg.

Gelbe geschälte Erbsen, Pfd. 20 Pfg.

Linsen, Pfd. 25 Pfg., weiße Bohnen, Pfd. 15 Pfg.

Bestes Schmalz, Pfd. 60 Pfg.

Große, süße türkische Pflaumen Pfd. 30 Pfg.

Beste Schnittkäse, Pfd. 40 Pfg.

Hermann Kuhlmann,

Auguststraße 18a.

Das älteste und grösste

Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter
10 Pfd.) gute neue

Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund,

vorzüglich gute Sorte Mt. 1.25,

prima Halbdaunen nur Mt. 1.60, reiner

Flaum nur Mt. 3.50 u. Mt. 3. Bei Abnahme

von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Prima Inlettstoff zu einem großen Bett

(Decke, Unterbett, Kissen u. Püßl)

zusammen für nur 14 Mark.

August Meiners,

Wilhelmstraße 1,

Sarg-Magazin nebst

Tischler-Leichen-Wagen, große

Auswahl in Leichen-Anzügen, sowie

sämmliche Besorgungen.

15. Grosse Stettiner Pferdelerterie.

100

Als Hauptgewinne gelangen zur Verloofung:
hochedle Pferde und
außerdem 80 goldene und
400 filb. Kaiser-Medaillen
u. 1000 filb. Denkmünzen.

10

hochelegante
Equipagen, darunter
eine Bierspännige.

Ziehung bestimmt am 20. Mai d. J.

Loose à 1 Mark (11 Stück für 10 Mark.) Porto und Lste 30 Pf. Postmarken nehme in Zahlung.

Schlossfreiheit-Lotterie

Original-Kaufloose für neu eintretende Spieler zu amtlichen Planpreisen:

Ganze 72 M., Halbe 36 M., Viertel 18 M., Achtel 9 M.

Antheil-Voll-Loose

1/1 1/2 1/4 1/8 1/10 1/20 1/40 1/100

auch zu amtlichen Planpreisen 200 M. 100 M. 50 M. 25 M. 20 M. 10 M. 5 M. 2.50 M.

Rob. Th. Schröder, Stettin.

Nächste Ziehung 14. April.

Jeder Bestellung sind 30 Pf. für Lste und Porto,
Einschreiben 20 Pf. für jede Classe beizufügen.

Bank-Geschäft und
General-Debit.

Ausführliche Prospekte und Pläne werden auf Wunsch kostenfrei überandt. — Auch sind die Loose zu haben bei S. Wohlen, Schüttingstr. 13.



Kiedricher Sprudel-Pastillen, bereitet unter ärztlicher Aufsicht und Controle aus dem Kiedricher Sprudel, sind, wie das Wasser selbst, unbedenklich bei Magen- und Darmkatarrh, Unterleibschmerzen, bei Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, bei Nieren-, Leber- und Harnleiden. Ausführendes in der Drochüre: Dr. Helldas des Kiedricher Sprudels, gratis in allen Depots zu haben. Die Kiedricher Sprudel-Pastillen werden durch Abdampfen des Wassers gewonnen und enthalten eine Portion des selben. In f. g. Sprudel enthalten sind: Kiedricher Sprudel-Pastillen als ein nährstoffreiches Mittel und kann deshalb nicht genug eine Probe mit den Kiedricher Sprudel-Pastillen empfohlen werden; der Versuch wird durch Erfolg belohnt werden. Die Kiedricher Sprudel-Pastillen sind in Schachteln zu 75 Pf. in den Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben.

Kiedricher Sprudel-Versandt in Eltville a. Rh.
Depots in Oldenburg: D. Mayer's Hofapotheke.
Langestraße 77, S. Fischer, Langestraße 11.

Eine Partie zurückgesetzter Strohhüte, Stück 25 u. 50 Pf. Breite Hüfchen, zu Morgenhauben passend, Meter 10 u. 20 Pf. Anna Spalthoff, Saarenstr. 56.

Mademanns Kindermehl, prämiert mit der goldenen Medaille, merke ich in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge. Zu haben à M. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Drogen- u. Colonialwaarenhandlungen.

Garantirte 80er Ernte. Edelweiss.

Englisch Raygras, Timothy, Rothklee, amerik., Rothklee, deutscher, Weißklee, Schwedenklee, Schotenklee, Lupinen, Wicken.

Steckrüben, echte englische, Runkelrüben, alle gangbaren Wiesen-Gräser, Garten-Mais-Mischungen, Blumen-Samen, Gemüse-Samen, Stachysrubloefera, Spargel-Pflanzen, Erdbeer-Pflanzen, Tuberosen-Zwiebeln, Hyacinthus candicans.

Deus & Virchow, Rastede.



freischertig und in trockenem Zustande, gekochten Leinöl, Terpentinöl, Siccativ, sämtliche Sorten Lacke und Fußbodengläse.

Fußbodenglanzacke

in großer Auswahl mit und ohne Farbe, sowie Pinsel und alle Maler-Artikel empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Klostermann, Staustraße 23.

Farben und Maler-Utensilien.



Kochbrunnen-Quell-Salz

ein reines Naturprodukt



unter amtlicher Controle hergestellt und ärztlich allgem. empfohlen u. verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- und Ernährungsbeschwerden, Darm- und Magenleiden aller Art. Ebenso von eminent heilkräft. Wirkung bei Catarrhen der Luftröhre und der Lunge: bei Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf u. s. w. und in Folge seines

HOHEN LITHIONGEHALTES

bei gichtischen und rheumatischen Leiden.

Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von etwa 35-40

Schachteln Pastillen anderer Brunnen.

Preis per Glas 2 Mk.

(Nur acht wenn in Gläsern wie nebenstehende Abbildung.)

Käuflich in den Apotheken u. Mineralwasserhandlungen etc.

Sämmtliche Neuheiten in Putzartikeln sind eingetroffen. Eine reiche Auswahl garnirter Stute in allen Preislagen empfehle bestens.

Adhertstraße 44.

H. Eilers.

Zu verkaufen. Ein rentirendes Manufactur- und Herren-Garderobe-Geschäft, betrieben in einem hübschen, zu 12,000 M. käuflichen Hause, in einem 2 Stunden von Bremen belegenen lebhaften Flecken. Im Ganzen erforderlich 10,000 M. Offerten unter E. 8159 an Ed. Schlott. Bremen.

Auf eine in der Nähe von Oldenburg belegene Landstelle werden zum 1. Novbr. d. J. oder früher 40,000 Mk. zu 4% Zinsen an- bzw. umzuleihen gesucht. Näheres durch E. Wemmen, Rechnungsführer, Veraststraße 5.